MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

448 (5.10.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-193667

Dienstag, 5. Oktober · Mittag-Ausgabe. 1920. — Nr. 448.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 30 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprech-Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., min. 2.— Mk. Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

General Wrangel und Sowjet-Rußland.

Die Wendung im Osten.

Die Kämpfe der **Roten Armee** mit den Polen und mit General **Wrangel** nehmen eine für die Sowjetmacht immer ernstere Wendung. Ihre Organe geben selbst zu, daß die sich ausbreitenden Erfolge Wrangels in Südrußland der Sowjetregierung ernste Sorgen machen. Es ist bereits erwogen, daß für den Fall, die zunehmende **Meuterei** und **Gehorsamsverweigerung** der bolschewistischen Truppen, sowie die sehr stark gewachsenen Ueberläufe ganzer Regimenter zu den Gegenrevolutionären, nicht mehr aufzuhalten sind, die **Diktatur** in schärferer Form erklärt wird. Das Sowjetheer ist so stark durchseucht mit bürgerlichen und nationalen Ideen, was auf die Zulassung der bürgerlichen Offiziere zurückgeführt wird, wofür man **Trotzky** verantwortlich macht, daß eine **Umbildung** der einzelnen Armeekorps, die jetzt vorgenommen wird, keinen Erfolg mehr hat. Deshalb ist Trotzky mit einigen ihm ergebenen Generälen dabei, **neue bolschewistische Korps** zu bilden, die als **kommunistische Kerntruppen** dienen sollen, falls die reaktionäre Gefahr größer wird und die Moskauer Regierung stürzen sollte. Der Verlauf dieser **Revolution** kann sehr blutig werden, da es schon jetzt in den Sowjetblättern heißt, **kein Haus** dürfe mehr stehen bleiben, sondern alles in Brand aufgehen, wenn es so weit komme, daß das Proletariat verraten werde und zum äußersten greifen müsse. Diese letzten Mittel könnten nur Schrecken hinterlassen, wo sie angewandt werden. Die neuen Kommunisten-Regimenter, die sich aus politisch geschulten Leuten zusammensetzen, denen große Versprechungen gemacht werden, sollen auch besser versorgt werden als die anderen Truppen. Sie erhalten zwar den gleichen Lohn, aber man bietet ihnen sonst viele Vorteile, worauf die anderen Truppen verzichten müssen. Es soll die **kommunistische Garde** sein, wie die „Prawda" schreibt, von der man in Zukunft noch manches hören werde. Es ist ja mehr als wahrscheinlich, daß die Bolschewisten auch vor den furchtbarsten Gewalttaten nicht zurückschrecken werden, um sich am Ruder zu halten. Aber es wird sich fragen, ob die krampfhaften Anstrengungen noch irgendeinen Erfolg versprechen können. Auf den Schlachtfeldern hat sich gezeigt, daß dieses kommunistische Rußland doch nicht viel innere Kraft und Leben hat. Man hatte auch bei uns vielfach einen Vergleich mit den Heeren der französischen Revolution angestellt, die in mächtigem Schwunge ihre Gedanken durch Europa trugen. Kein Vergleich scheint unpassender zu sein. Im Kriege, der der große Prüfstein der Kraft eines Volkes ist, bricht die Geltung und der Ruhm der russischen Räterepublik zusammen. Es kennzeichnet die Lage, daß **Japan** sich um die Freundschaft Wrangels bemüht, daß ein russischer Heerführer im fernen Osten sich ihm zur Verfügung stellt, daß Wrangel einen Abgesandten nach London schickt.

Mit dem Niedergange der Sowjetmacht werden, wie wir bereits gestern erwähnten, die wichtigsten Probleme **internationaler Politik** aufgeworfen. Ganz zweifelsohne wird **Frankreich** suchen, das neue Rußland in sein System zu bringen. Aber die Aufgabe wird nicht leicht sein, denn es muß das siegreiche **Polen** belohnen, das für die französische Politik im Osten geblutet hat. Und dieses Polen, das in seiner unersättlichen Machtgier gerade unter Bruch des Waffenstillstandes Litauen erneut überfällt, wird sehr beutehungrig sein. Aber auch General Wrangel wird an Polen nationale Rückforderungen stellen müssen, wenn er seine Macht behaupten will.

Das ist die Schwierigkeit der Lage im Osten. Aus dieser erklären sich auch wohl die Sympathiekundgebungen der Offiziere der Wrangel-Armee für Deutschland. Sie wollen für Rußland, aber nicht für Frankreich geblutet und gesiegt haben, für dieses Frankreich, das ein Großpolen aufgerichtet hat, um Deutschland und Rußland auseinander- und niederzuhalten. Möglicherweise stehen wir also vor sehr lebhaften Bewegungen der internationalen Politik und Wendungen, die entscheidungsvoll genug werden können. Die militärischen und politischen Vorgänge im Osten, die ein Teil des deutschen Schicksals sind, erfordern die gespannteste Aufmerksamkeit der Leiter unserer auswärtigen Politik.

Zunehmende Panik unter den russischen Truppen.

Königsberg, 4. Oktbr. (WB.) Vom **polnischen Kriegsschauplatz** wird unterm 3. Oktober gemeldet: An der Südfront und der Zentrumsfront ist die Lage unverändert. An der Nordfront **überschritten** die Polen nach der Einnahme von Nowogrode den **Serwitschfluß**.

Die Polen melden als zusammengefaßtes Ergebnis der letzten erfolgreichen Offensive auf der Linie Lemberg—Cholm—Brest-Litowsk und Bialystok seit Mitte September die Gesamtzahl von 42 000 Gefangenen, 160 Geschützen, 350 Maschinengewehren, 80 Panzerautos, 2540 Waggons und zahlreiches anderes Kriegsmaterial.

Nach dem polnischen Bericht vom 4. Oktober besetzten die Polen an der Nordfront Podliesjje und Swojatitschi östlich von Baranowitschi. Die Polen melden eine **zunehmende Panik** und **Zusammenhanglosigkeit** unter den bolschewistischen Truppen am Nordflügel.

Rückzug der roten Truppen auf Berditschew.

Bern, 4. Oktbr. (WB.) (Ukrainisches Pressebüro.) Die beiderseits des Flusses Slucz vorgehende **ukrainische Armeegruppe** hat bei Ostepol den Hauptwiderstand des Feindes gebrochen. Die roten Truppen haben den Rückzug auf Berditschew angetreten. Die sie verfolgenden ukrainischen Truppen haben Lubad erreicht.

Ein Abgesandter Wrangels in London.

London, 4. Oktbr. Der Manchester Guardian meldet, daß das ehemalige sozialistische Mitglied der Ersten Duma **Aladyn** mit einem Auftrage des Generals Wrangel in London angekommen sei.

Der Anhang Wrangels wächst.

Charbin, 4. Oktbr. (Havas.) General **Leschwitzki**, der den Oberbefehl über die alten umgruppierten Armeen Koltschaks in Transbaikalien übernommen hat, erklärte dem General Wrangel namens seiner Truppen telegraphisch, daß er sich ihm vollständig unterordne und ihn als Oberbefehlshaber anerkenne.

Die Litauer unter Bruch des Waffenstillstandes von den Polen überfallen.

Kowno, 4. Okt. (WB.) Die Litauische Telegraphenagentur meldet: Die **Polen überfielen** mit einigen Divisionen nebst Artillerie und Kavallerie die **Litauer** bei Orany und besetzten nach heftigem Widerstand den Bahnhof. Beiderseits sind große Verluste zu verzeichnen. Die Polen setzten ihre Angriffe auch an anderen Orten fort. Bei den Verhandlungen in Suwalki verlangten die Polen eine Demarkationslinie westlich des Njemenflusses, die die Linie vom 8. Dezember zu Ungunsten Litauens überschreitet, und zwar **Druskeniki—Grodno—Keretsch—Orany** — östlich Njemen—Rastuny, wobei die letztgenannten Ortschaften bei Polen verbleiben sollen. Außerdem verlangten sie freie Benutzung der Eisenbahnlinie von Suwalki über Olita nach Orany. Die Litauer erklärten, diese Forderungen nicht annehmen zu können. Besonders ernste Bedenken wurden in Bezug auf die für militärische Transporte verlangte Eisenbahnlinie Suwalki—Olita—Orany geäußert, da dies eine schwere Verletzung der litauischen Neutralität bedeute und Komplikationen mit den Russen unvermeidlich zur Folge haben würde. Ohne das endgültige Ergebnis der Verhandlungen abzuwarten, griffen inzwischen die Polen mit starken Kräften Orany an, um auf diese Weise die litauische Delegation in Suwalki und die fünfgliedrige Kommission des Völkerbundes vor vollendete Tatsachen zu stellen und durch Waffengewalt die Entscheidung zu Ungunsten Litauens zu erzwingen. Dieser polnische Waffenstillstandsbruch bedeutet eine neue Verletzung der Entschließung des Völkerbundes und ist ein neuer Beweis für die rücksichtslose Eroberungspolitik Polens gegenüber Litauen.

Warschau, 4. Oktbr. (Havas.) Die mit dem Abschluß des Waffenstillstandes betraute **polnisch-litauische Delegation** hat bereits ein **Teilabkommen** betreffend das linke Njemenufer abgeschlossen.

England und Rußland.

London, 4. Oktbr. (Havas.) Die „Times" sagt, die russische Handelsdelegation hege wegen der Verzögerung des **Abschlusses eines englisch-russischen Handelsvertrages** gewisse **Befürchtungen**. Am 24. September wurde die Delegation benachrichtigt, daß ihr die Bedingungen eines Vertrages am 27. September mitgeteilt würden. Bisher sind sie ihr jedoch nicht zugegangen. Die Delegation mißt diese Verzögerung den folgenden beiden Ursachen zu: 1. den Gerüchten, die über eine antibolschewistische Bewegung auf Rußland umgehen, 2. daß zwar die Bolschewisten im Prinzip der Bezahlung gewisser Schulden, nicht aber den Forderungen der Banken und anderer großer Finanzinstitute zugestimmt haben. Diese letztere Ursache steht dem Abschluß eines Uebereinkommens vielleicht am meisten entgegen. Die Russen schlagen vor, **eine eigene Bank** in **London** zu eröffnen, wenn eventuell das Uebereinkommen unterzeichnet würde.

Paris, 4. Oktbr. (WB.) Nach einer „Temps-Meldung aus London sind die **Kontrakte**, die **Kraffin** mit englischen Handelshäusern abgeschlossen habe, **annulliert** worden.

*

Kopenhagen, 4. Oktbr. (WB.) National Tidende meldet aus Kristiania: Nach einem Bericht der Zeitung Aftenposten hat **Litwinow** die **Verhandlungen** mit der norwegischen Regierung **abgebrochen**, nachdem diese seinen letzten Vorschlag über die Abänderung der Handelsbeziehungen mit Rußland abgelehnt hatte. Er wird wahrscheinlich am Mittwoch über Stockholm nach Reval abreisen.

Deutschland und Frankreich.

Englische und neutrale Stimmen gegen die französische Politik.

Amsterdam 4. Oktbr. (WB.) „Standard" schreibt, daß Millerand beim Empfang des deutschen Botschafters Mayer schöne Worte über die Zusammenarbeit an den großen Werken des Friedens geredet habe. Schade, daß die **französische Politik** praktisch in ganz andere Bahnen gelenkt werde und daß von der großen Friedensarbeit keine Rede sei. Die **aggressive deutsch-feindliche Politik** der jetzigen französischen Regierung bilde eine große Gefahr für die Wiederherstellung aufrichtiger freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Siegern und den Besiegten und verhindere ein zweckentsprechendes Zusammenwirken zum Wiederaufbau des schwankenden Europa.

Bern, 4. Oktbr. (WB.) Im Leitartikel der Basler Nachrichten heißt es:

Noch immer spukt in den Köpfen vieler Franzosen die Auffassung, die **deutsche Reparationssumme** sei **vorhanden** und es handle sich nur darum, sie aus den Verstecken hervorzuholen. In Wirklichkeit kann Deutschland nicht mit verborgenen Schätzen, sondern nur mit Arbeit zahlen. Wenn Deutschland arbeiten soll, darf man ihm nicht durch vollständige Wehrlosmachung die Möglichkeit zur Niederhaltung spartakistischer Aufstände rauben, darf man ihm die Kohlen nicht in Mengen wegnehmen, die seiner Industrie unentbehrlich sind, darf man seinen ausländischen Kredit nicht durch die ständige Drohung mit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet zerrütten, darf man die rheinischen und bayerischen Loslösungsbestrebungen nicht künstlich begünstigen, darf man oberschlesische Polenaufstände nicht fördern usw. Daß der Völkerbund zur Durchführung des Versailler Vertrages nicht verpflichtet ist, vielmehr im Gegenteil das Recht hat, auf Abänderung unanwendbar gewordener Verträge hinzuarbeiten, vergessen die Franzosen mit staunenswerter Beharrlichkeit. Der Verfasser führt den Wortlaut des Artikels 19 des Versailler Vertrages an und fährt fort: Die Deutschen wurden, als sie sich über die Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung des Versailler Vertrages schlüssig zu machen hatten, von Clemenceau selber auf diese **Rettungspforte** hingewiesen, indem er namens der Alliierten in der Mantelnote vom 16. Juni 1919 ausdrücklich sagte: Der Vertrag schafft gleichzeitig ein Organ, das notwendig ist, um alle internationalen Probleme auf dem Wege der Aussprache und Uebereinstimmung friedlich zu lösen und Mittel zu finden, das Reglement von 1919 selbst von Zeit zu Zeit unter Anpassung an neue Tatsachen und neu entstehende Verhältnisse abzuändern. Wenn man sich gerade daran in Frankreich nicht gerne erinnert, so hat man in der übrigen Welt doch keinen Grund, den im Jahre 1919 als modifizierbar erklärten Versailler Vertrag sich 1920 von Millerand als Grundgesetz Europas und der Welt aufoktroyieren zu lassen.

Berlin, 4. Oktbr. (WB.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zum Besuche des Botschafters Mayer beim Ministerpräsidenten Leygues u. a.: Bei den in der Unterhaltung erwähnten deutsch-französischen Besprechungen handelt es sich um die Frage, ob vor der internationalen Konferenz über die **Wiedergutmachung** zweckmäßigerweise noch **Erörterungen von Sachverständigen** eingeschoben werden sollen. Hierfür hat die deutsche Regierung einen Vorschlag gemacht, über den die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 4. Oktbr. (Havas.) Die Finanzkonferenz wird am Mittwoch wieder zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten. Die Ausschüsse arbeiten inzwischen in geschlossenen Sitzungen an der Ausarbeitung der **Entschließung**. Die Arbeiten der Ausschüsse für öffentliche Finanzen, Wechsel und internationalen Handel sollen bereits weit vorgeschritten sein. Eine ermächtigte Persönlichkeit bestätigt, daß die Formalitäten, unter denen die drei Kommissionen ihrem Ziele zustreben, theoretischen Charakters seien und in keiner Weise die Urheber verpflichten. Havas glaubt zu wissen, daß man den **Völkerbund um Intervention** bei den Regierungen zwecks **Abbaues der Rüstungen** gebeten habe. In dieser Angelegenheit werde aber in der von dem französischen Delegierten Cellier präsidierten Kommission noch verhandelt, sodaß man greifbare Ergebnisse erwarten dürfte. Die Schaffung eines **permanenten internationalen Finanzorganismus** sei von der Konferenz anerkannt worden und man suche jetzt nach den Modalitäten dieses Organismus. Es sei ganz wahrscheinlich, daß diese Einrichtung der des internationalen Arbeitsbüros entspreche, wie es in Genf tage.

Brüssel, 4. Oktbr. (WB.) Der Ausschuß der Finanzkonferenz für den internationalen Handel nahm eine Entschließung für die Handelsfreiheit fast einstimmig an.

Zur Anschlußfrage.

Wien, 5. Oktober. (W. B.) Gegenüber den Ausführungen der französischen Presse zu dem Beschluß der österreichischen Nationalversammlung betr. die **Volksabstimmung** über den **Anschluß an Deutschland** bezweifeln die Blätter, daß hierin eine **Verletzung** des Friedensvertrages liege.

Das „Neue Wiener Tageblatt" erklärt, daß das **Selbstbestimmungsrecht** der Völker als Grundsatz für den Neubau Europas gelte. Es gerade Oesterreich gegenüber rücksichtslos zu verleugnen, gehe auf die Dauer nicht an, und es sei ein tolles Unterfangen, einem Verzweifelten den Ausgang nach dem Aufwärtsstreben zu versperren, ohne zugleich die Quelle der Verzweiflung zu verstopfen. Die Entente, und vor allem Frankreich, müsse mit der Taktik des ewigen Neins grundsätzlich brechen und Oesterreich jede zum Leben nötige Unterstützung gewähren.

Die „Neue Freie Presse" sagt: Mit der Politik der Verbote allein komme man nicht vorwärts. Oesterreich habe die Bestimmungen von St. Germain notgedrungen angenommen; aber es könne sich nicht mundtot machen lassen.

Wien, 4. Oktober. (W. B.) Wie eine Zeitungskorrespondenz meldet, erklärte Staatssekretär Dr. **Mayer** in einer in **Fulneh** abgehaltenen Versammlung bezüglich der **Anschlußfrage**, daß sie eine **Lebensfrage** für Oesterreich sei und daß der Anschluß schließlich doch in irgend einer Form, sei es wirtschaftlich oder politisch, zustandekommen müsse. Der Eintritt Oesterreichs in die **Donauföderation** sei ein **Unding**. Er glaube, daß auch die Entente diesen Plan bereits fallen gelassen habe.

Der Zusammenschluß der reichsdeutschen und österreichischen Universitäten in Frage gestellt.

⊡ **Berlin**, 5. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen, welche zu einem **Zusammenschluß** der **reichsdeutschen** und **deutschösterreichischen Universitäten** führen sollten, sind ohne Ergebnis **abgebrochen** worden. Von deutschösterreichischer Seite wurde erstrebt, daß jeder, welche die Voraussetzungen für die Aufnahme in eine österreichische Universität erfüllt, die Möglichkeit erhält, ohne weitere Hindernisse an einer reichsdeutschen Universität immatrikuliert zu werden, seine Prüfungen zu machen, sein Doktorat zu erwerben und in Deutschland zu praktizieren. Die österreichischen Vertrauensmänner haben nun den Eindruck gewonnen, daß man in Deutschland befürchtet, durch die wechselseitige Praxis in manchen Berufen, besonders in den ärztlichen, zu stark **konkurriert** zu werden. Auf dieselben Bedenken seien sie in reichsdeutschen Universitätskreisen gestoßen. Dabei sollten gerade diese Kreise in dieser eminent nationalen Frage mit gutem Beispiel vorangehen.

MARCHIVUM

Die innere Lage und die Deutsche Volkspartei.

Heute tritt in Hannover der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei zu bedeutungsvoller Tagung zusammen. Ueber die Tragweite der dort zu fassenden Beschlüsse haben wir gestern an dieser Stelle gesprochen. In welcher Richtung sie sich wahrscheinlich bewegen werden, erfahren wir aus einer neuerlichen Mitteilung der Nationalliberalen Correspondenz über die Weimarer Tagung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Dieser ist zu entnehmen, daß bei den Beratungen die Nachricht, der Aeltestenausschuß der preußischen Landesversammlung habe beschlossen, die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus erst drei Monate nach der Verabschiedung der preußischen Verfassung stattfinden zu lassen, einmütig der Auffassung begegnete, daß ein derartiges Hinausschieben der Preußenwahlen eine unmögliche Situation schaffe, da die Verschiedenartigkeit der Regierung im Reich und in Preußen schon bisher zu den schwersten Mißhelligkeiten führte und weiterhin führen müsse. Die preußische Regierung verfüge über keine Mehrheit in der preußischen Wählerschaft und maße sich deshalb mit Unrecht an, grundlegende Gesetze, wie beispielsweise die Kreis- und Provinzialordnung, noch verabschieden zu können. Bei dem Bestreben dieser Verschiebung der preußischen Landtagswahlen trete immer deutlicher das Bestreben der Sozialdemokraten zu Tage, ihre Machtposition in Preußen über das Maß unberechtigterweise auszunutzen. Innerhalb der Fraktion besteht die bestimmte Erwartung, daß es den in der Reichsregierung vertretenen Parteien durch ihren Einfluß auf ihre Parteifreunde in Preußen gelinge, ein derartiges, die Reichsinteressen schädigenden Vorgehens zu verhindern. Angesichts der bevorstehenden Wahl des Reichspräsidenten beantragte die Fraktion, daß der Parteivorstand sich wegen der Einigung über eine auf nationalem Boden stehende Persönlichkeit mit den anderen Parteien und den großen Organisationen des Reiches in Verbindung setze.

Die Fraktion hält an der gegenwärtigen Koalitionsregierung fest. Angesichts der Haltung, welche die Sozialdemokratie bei der Regierungsbildung im Juni und erneut bei den gegenwärtigen Diskussionen über die Frage ihrer Hinzuziehung zur Regierung eingenommen haben, besteht für die deutsche Volkspartei keine Veranlassung, von ihrer Seite aus die Frage der Erweiterung der Koalition nach links noch weiter zu erörtern.

Der letztere Beschluß wird von den weitesten Kreisen der Partei aufs freudigste begrüßt werden. Wir haben ja bereits gestern an dieser Stelle gesagt, daß es sehr zweckmäßig sein würde, wenn mit dieser Erörterung Schluß gemacht würde. Erforscht man die Stimmung in bürgerlichen Kreisen, so wird man sagen müssen, die Frage des Eintrittes der Sozialdemokratie in die Regierung wäre besser gar nicht angeschnitten worden. Vermutlich wird Herr Stresemann nach der heutigen Tagung in Hannover zu derselben Erkenntnis kommen.

Erster Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei.

(Eigener Bericht.)

O.K. Minden (Porta), 3. Oktober.

Die Mindener hatten sich große Mühe gegeben, die vielen Gäste — weit über 2000 — herzlich zu empfangen und unterzubringen. Der Bahnhof war mit Tannengewinden und Willkommensschildern geschmückt, viele Jungens und Mädels der Mindener Jugendgruppe standen Tag und Nacht am Bahnhof bereit, um die Teilnehmer zu ihren Unterkünften zu bringen.

Am Samstag, den 2. Oktober wurde in einer Vertretertagung der Jugendgruppe die Tagesordnung für die allgemeine Hauptsitzung des folgenden Tages festgelegt. Die Leitung wurde durch allgemeinen Zuruf dem Abg. Admiral Brüninghaus übertragen. Die Beratung war von großer Einmütigkeit und Sachlichkeit getragen, ohne daß der begeisterte Schwung in Reden der Jugendlichen fehlte. — Am Abend fand eine Begrüßungsfeier im reichgeschmückten Saale des „Rosentales" statt, der völlig überfüllt war. Der Abg. Dr. Hugo hielt eine begeisternde Begrüßungsansprache, die oft von donnerndem Beifall unterbrochen wurde. Aus der Versammlung heraus wurde das Lied „Deutschland über alles" angestimmt. Von zahlreichen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen wurde der Abend ausgefüllt. Mitglieder von Gruppen aller Gaue beteiligten sich hierbei. Herr Stadtrat Ludwig-Harzburg hielt die Festrede. Trotz des regnerischen Wetters sammelte sich am Vormittag des 3. Oktober eine mehrere Tausend Köpfe zählende Menschenmenge und zog mit Militärmusik zum mächtigen Portadenkmal. Nach einleitendem, gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Wir treten zum Beten" wandte sich Herr Pfarrer Luther in erhebenden Worten an die versammelte Jugend Deutschlands.

Hierauf sprach Herr Abg. Dr. Stresemann über „Jugend und Wiederaufbau" in kurzen Worten, die mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurden. Nach gemeinsamem Gesang des Deutschlandliedes marschierte man nach Minden zurück, wo man im „Rosental" das in Feldküchen zubereitete schmackhafte Mittagessen einnahm.

Am Nachmittag wurde die erste Reichsjugendtagung vom Abgeordneten Admiral Brüninghaus eröffnet. Abg. Dr. Stresemann begrüßte namens des Zentralvorstandes die Versammlung. Er forderte die Jugend zum Zusammenscharen im nationalen Gedanken auf. Durch Mitarbeit der Jugend müssen die Klassengegensätze beseitigt werden. Ein einig deutsches Volk soll unser aller Ziel sein. Hierauf hielt Abg. Admiral Brüninghaus die Eröffnungsansprache. Die Jugend soll die Ideale der Alten verwirklichen, der nationale Gedanke muß den internationalen überwinden. Die deutsche Jugend muß den Friedensvertrag kennen lernen. Und was der Feind uns angetan, das sei ihm nicht vergessen. Einigkeit im Innern ist das Ziel der Deutschen Volkspartei, sie ist eine Stütze des Reiches:

„Ein Deutschland, stark, gesund und frei,
Das will die Deutsche Volkspartei!"

Fräulein Hoffmann, die Vorsitzende des Reichsjugendausschusses, berichtete über die überaus rege, fruchtbringende Tätigkeit desselben.

Es folgte eine Reihe von Referaten. Generalsekretär Brüser sprach über „Rückblick und Ausblick". In anderthalb Jahren wurden gegen 300 Jugendgruppen mit 25000 Mitgliedern gegründet. Wir brauchen den Idealismus der Sachlichkeit. Eine besondere Aufgabe ist die Jugendwohlfahrtspflege (Kampf gegen Kinoschmutz, Jugendherbergenwerk). Die Jugendgruppen wollen Tatgemeinschaften sein, Persönlichkeiten sollen gebildet werden.

Herr Brües-Köln berichtete über „kulturelle Jugendaufgaben". Die Jugend muß die Heimat kennen lernen. Geschichtliche und geographische Studien sollen hierzu führen. Wanderungen sind die Grundlage sozialer Arbeit. Die Jugend muß aus der Großstadt herausgehen. Sie muß eine neue, geistige Gemeinschaft suchen.

Es folgten mehrere interessante Referate über „Frauenarbeit in den Jugendgruppen", „Jungtrupps und Jugendgruppen", „Innere Jugendarbeit", „Landesjugendausschüsse" und „örtliche Jugendausschüsse". Herr Dr. Mahler wies auf die „Deutsche Jugendzeitung" hin. Die Mitglieder unserer badischen Jugendgruppen seien an dieser Stelle besonders auf die Zeitung aufmerksam gemacht. Der Abonnementspreis beträgt im Vierteljahr nur 3.35 M. Diese Zeitung ermöglicht ein Zusammenarbeiten der einzelnen Jugendgruppen durch regen Gedankenaustausch.

An der folgenden Diskussion beteiligten sich zahlreiche Jugendliche. Manche wertvolle Anregung wurde hier gegeben. Besonders sei hingewiesen auf den Gruß der Brüder und Schwestern aus dem besetzten Gebiet, den ein Vertreter aus Oppenheim überbrachte.

Nach Abschluß der Diskussion wurde eine Reihe von Anträgen angenommen. Die Jugend soll nunmehr auch im Zentralvorstand vertreten sein. In einer Reihe von Telegrammen gedachte man der Jugend der besetzten Gebiete, der abgetretenen Länder und Deutsch-Oesterreichs.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Tagung um 6.30 Uhr geschlossen, nicht ohne daß vorher aus der Versammlung heraus Herrn Admiral Brüninghaus für die vorzügliche Leitung gedankt wurde. Mit einem Hochruf auf unser deutsches Vaterland löste sich die Versammlung auf.

Am Abend veranstalteten die Mindener Gastgeber noch einen gemütlichen Abend für die zurückgebliebenen Gäste. Den Mindenern sei an dieser Stelle noch besonders gedankt für ihre alle Erwartungen übersteigende Gastfreundschaft. Ein jeder Teilnehmer ging mit dem Eindruck nach Hause, daß hier tüchtige Arbeit geleistet wurde, daß die Jugend der Deutschen Volkspartei dazu imstande ist, die Ideale der Alten zu verwirklichen. Herr Pfarrer Dr. Luther verlieh dieser Zuversicht ihren Ausdruck in den Worten:

„Ich sehe die Schatten der Zukunft nicht,
Ich sehe nur, deutsche Jugend, Dein Angesicht."

Der Zerfall der U. S. P.

⊡ **Berlin**, 5. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Die bisherigen Ergebnisse der Urabstimmung der U. S. P. lassen erkennen, daß die ganze Partei in zwei ziemlich gleich starke Hälften zerfällt. In verschiedenen Großstädten hat die Richtung für Moskau gesiegt, in anderen die gegen Moskau, aber fast immer gegen eine sehr erhebliche Minderheit der anderen Richtung. In Berlin wurden für den Anschluß 15 560 Stimmen abgegeben, gegen den Anschluß 13 500. Die Anschlußfreunde erhalten 12 Mandate, die Anschlußgegner 11. In Teltow-Reckow seien 4226 Stimmen für und 6341 Stimmen gegen die Anschlußbedingungen abgegeben worden. Im Bezirk Braunschweig, dem allerrötesten, erhalten die Gegner von Moskau 3 Sitze, die Anhänger 2. Ein charakteristisches Moment verzeichnet der „Vorwärts", daß nämlich einer der eifrigsten Befürworter des Anschlusses der unabhängige Braunschweiger Kultusminister ist, ein junger Mann von 26 Lenzen, der erst seit 1½ Jahren der U. S. P. angehört. Früher soll er Demokrat gewesen sein.

Verurteilung Eisenbergers.

München, 5. Okt. (Priv.-Tel.) Die Fraktion der U. S. P. im Bayerischen Landtag hat einen Antrag eingebracht mit dem sie auf Grund des § 31 Abs. 2 der Bayerischen Staatsverfassung die sofortige Freilassung des verhafteten kommunistischen Abgeordneten Eisenberger verlangen. Das Volksgericht München lehnte gestern einen Antrag des Verteidigers Dr. Hirsch auf Aufhebung des Verfahrens gegen Eisenberger ab. Das Gericht verurteilte gestern abend ½10 Uhr Eisenberger wegen Aufreizung zum Klassenkampf und Aufforderung zum Hochverrat entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes zu 2 Jahren Gefängnis. Eisenberger verteidigte sich in 1½stündiger Rede und sagte dann in den Saal: „Die kommunistische Partei ist parlamentarisch gemeuchelt! Es lebe die Kommunistische Partei!"

Die Entwaffnung.

Hamburg, 4. Okt. (W. B.) Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, Peters, der zu einer Besprechung der Entwaffnungsfrage mit dem Senat und dem Landeskommissar in Hamburg weilte, hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des Hamburger Fremdenblattes, in der er betonte, daß die Methode der freiwilligen Ablieferung unter Zusicherung von Straffreiheit und Beschleunigungsprämien sich durchaus bewährt habe. Ein abschließendes Urteil könne erst nach Ablauf der Ablieferungsfrist, also nach dem 1. 11. gefällt werden, doch könne man feststellen, daß die bisher bekannt gewordenen Teilresultate befriedigen. In allen Landesteilen habe die Bevölkerung die Gelegenheit zur Waffenabgabe sofort nach Eröffnung der Ablieferungsstellen in Anspruch genommen. Man könne nicht sagen, daß sich irgend eine Schicht der Bevölkerung oder irgend eine Gegend von der Waffenablieferung in merklicher Weise zurückgehalten habe. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß infolge der Entwaffnung sich irgendwo die Störung der öffentlichen Sicherheit vermehrt hätte. Der Zeitpunkt, an dem von den Leitungen der Grenzschutzorganisationen und Einwohnerwehren angemeldete Waffenbestände abzugeben seien, würde von Fall zu Fall im Einvernehmen mit den Landesbehörden festgesetzt. Alle schwere Waffen dieser Organisationen, wie Geschütze, Minenwerfer, Flammenwerfer und Maschinengewehre würden im Oktober eingezogen. Wenn die Ablieferungsfrist abgelaufen sei, werde man die Erfassung verheimlichter und zurückgezogener Waffen mit allen Mitteln erzwingen. Gegen Einzelpersonen, Personengruppen oder Gegenden, die sich der Waffenzurückhaltung verdächtig gemacht hätten, werde mit Durchsuchungen vorgegangen. Ebenso würden gemäß den Bestimmungen des Entwaffnungsgesetzes für Mitteilungen, die zur Waffenerfassung zweckdienlich seien, beträchtliche Belohnungen ausgesetzt. Der Reichskommissar erklärte weiter, daß er ohne Ansehen der Person und ohne Furcht vor Widerständen den Willen des Entwaffnungsgesetzes unparteilich durchführen werde, ohne sich durch Einwürfe oder Kritiken von irgendwelcher Seite von seinem Wege abdringen zu lassen. Es werde nicht ohne Härten abgehen. Wer aber die freiwillige Ablieferungsfrist ungenutzt verstreichen lasse und die Gesetzwohltat der Straffreiheit jetzt nicht in Anspruch nehme, der habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn er später die schwere Strafe des Gesetzes auf sich nehmen müsse.

Einigung der badischen Bauernschaft.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben:

Sonntag, den 3. Oktober fand in Offenburg unter gemeinsamer Tagung der Landesausschüsse des Badischen Bauernverbandes und des Badischen Bauernbundes die Verschmelzung beider wirtschaftlichen Bauernorganisationen Badens statt. Der seitherige Vorstand des Badischen Bauernverbandes Landwirt Herm. Gebhard-Eppingen bleibt Landesvorstand der geeinigten Verbände, zu dessen Stellvertreter wurde der bisherige Vorstand des Badischen Bauernbundes Landwirt Fritz Mayer II.-Großsachsen gewählt. Gleichzeitig fand unter Anwesenheit des Verbandspräsidenten Sänger die Gründung eines Zweckverbandes mit dem Badischen Genossenschaftsverband statt, wodurch künftig ein inniges Miteinanderarbeiten bei strenger Arbeitsteilung der Aufgabenkreise in wirtschaftlicher und wirtschaftspolitischer Tätigkeit gesichert ist. Die Vereinheitlichung des landwirtschaftlichen Organisationswesens ist im Interesse der Stärkung eines gesunden Bauernstandes aufs Wärmste zu begrüßen. Mögen nun auch die zwei übrigen Verbände dem Einigungswillen der Bad. Bauernschaft alsbald Rechnung tragen. Es harren der geeinigten Badischen Bauernschaft noch schwere Aufgaben. Eine ernste Zukunft bedroht unsere Landwirtschaft. Nur durch Geschlossenheit und Einigkeit, frei von jeglicher religiöser und parteipolitischer Befangenheit, kann die Landwirtschaft vor einem Zusammenbruch geschützt werden. Von dieser schweren Tatsache getragen, wurde folgende Entschließung gefaßt und an die zuständigen Stellen weitergesandt:

1. Die vereinigten Landwirte Badens ersuchen den Bund der Landwirte und den deutschen Landbund, eine Verschmelzung ihrer beiden Verbände unter allen Umständen herbeizuführen, da die Zukunft der deutschen Landwirtschaft nur bei Einigkeit aller deutschen Bauern gesichert werden kann.

2. Die am 3. Oktober 1920 in Offenburg aus dem ganzen Land versammelten Vertreter des geeinigten Badischen Bauernstandes ersuchen die Badische Regierung, Sorge zu tragen, daß die Ueberführung von Kartoffeln, Obst und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht mehr von Eisenbahnbediensteten verhindert wird. Sollten auch künftighin derartige rechtswidrige Uebergriffe vorkommen, so werden die badischen Bauern alsbald die Lieferung ihrer Erzeugnisse einstellen.

Deutsches Reich.

Rückgang der Zahl der unterstützten Erwerbslosen.

Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen vom 1. 9. bis 15. 9. 1920 in geringem Umfange zurückgegangen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. September 305 898, der weiblichen Erwerbslosen 97 483, insgesamt 403 381 gegenüber 414 716 am 1. September und 411 615 am 15. August 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 378 999 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden; ihre Zahl betrug am 1. September 366 985. Die neuen Zahlen entsprechen etwa wieder dem Stand vom 1. August 1920.

Erster Reichsbetriebsrätekongreß.

⊡ **Berlin**, 5. Oktober. (Von unserm Berliner Büro.) Am heutigen Dienstag beginnt in Berlin die erste Reichsbetriebsrätekonferenz, zu der 300 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands eingetroffen sind. Sie soll über die Frage entscheiden, ob die vom Gesetz bestellten Betriebsräte nach den Vorschlägen des Deutschen Gewerkschaftsbundes den Gewerkschaften eingegliedert werden sollen, oder ob nach dem Willen einer Minderheit eine neue, über das ganze Reich sich erstreckende Rätezentrale entstehen soll. Soweit sich übersehen läßt, verfügt der Gewerkschaftsbund über zwei Drittel der Stimmen, ein Drittel repräsentiert die Opposition. Diese Opposition wird geführt von den Verfechtern des absoluten Rätegedankens Däumig, Richard Müller und anderen.

Irlands Freiheitskampf.

Dublin, 4. Oktbr. (WB.) Bewaffnete Leute hielten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwischen Sligo und Dublin den Postzug an und raubten die amtliche Korrespondenz.

London, 4. Oktober. (W. B.) In der Nacht zum 3. Oktober kam es in Cork wiederholt zu Angriffen auf Polizeipatrouillen, wobei ein Polizeibeamter getötet und vier verletzt wurden. Aehnliche Nachrichten kommen aus Dublin und French. In French wird eine Polizeikaserne von den Sinnfeinern belagert. In der Grafschaft Cork wurde ein Zug angehalten und das Militärmaterial aus ihm geraubt.

Türkei.

Paris, 4. Oktbr. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel vom 1. Oktober haben die Rebellen die Stadt Rizeh geplündert und dort die berühmte historische Kirche vollständig zerstört.

Paris, 4. Oktbr. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel vom 1. Oktober haben die französischen, englischen und italienischen Delegierten der Verwaltung der Dette publique mit der Prüfung der türkischen Finanzen begonnen. Das Gesamtdefizit der Türkei soll sich auf 338 Millionen türkische Pfund belaufen.

Amsterdam, 4. Oktbr. (WB.) Einer „Times"-Meldung aus Konstantinopel zufolge bestätigt es sich, daß Kiasim Karabekir Pascha mit regulären Truppen in Stärke von 15—20 000 Mann die armenische Grenze überschritten und Olty genommen habe. In Armenien herrsche große Erregung. Die Regierung von Eriwan kann den Eindringlingen von ihrer 40 000 Mann zählenden Truppenmacht kaum die Hälfte gegenüberstellen, um die Nordost- und Südostgrenze des Landes nicht zu entblößen.

Letzte Meldungen.

Generalstreik für Pfifferling.

Preßburg, 4. Oktober. (W. B.) Infolge der Ausweisung des österreichischen Staatsangehörigen Pfifferling, des Redakteurs der sozialdemokratischen „Volksstimme", wurde von den hiesigen kommunistischen Elementen der Generalstreik erklärt. Ein großer Teil der Arbeiterschaft und die Bahn-, Post- und Telegraphenangestellten beteiligen sich nicht am Streik.

⊡ **Berlin**, 5. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Infolge des Teilstreiks im Zeitungsgewerbe ist heute ein Teil der Berliner Morgenblätter ohne Inserate erschienen. Zwischen der Streikleitung der Angestellten und den Arbeitgebern ist gestern ein Vergleich geschlossen worden. Die Verhandlungen über die Gehaltssätze werden zunächst zurückgestellt bis die bevorstehenden Verhandlungen mit den Buchdruckern beendigt sind. Falls die Buchdrucker eine Lohnerhöhung durchdrücken sollten, soll auch den Angestellten aufgebessert werden.

Vermischtes.

Bremen, 4. Okt. (W. B.) Die Rettungsstation Maßholm der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 4. 10. von dem gestrandeten Wasserschutzboot Schleimünde zwei Personen gerettet durch das Motorrettungsboot Ulla der Station.

Magdeburg, 4. Okt. (W. B.) In Altenplathow erkrankte eine fünfköpfige Arbeiterfamilie an Pilzvergiftung. Drei Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren starben nach wenigen Stunden. Die Mutter wurde nach dem Krankenhaus geschafft, der Vater erholte sich.

Buenos-Aires, 4. Okt. (Havas.) In den Wasserwerken von Catalinas ist ein Großfeuer ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf 8 Millionen Pesos.

Pittsburg, 4. Okt. (W.B.) Gestern verhaftete die Polizei einen Mann, namens Zelenaka aus Brooklyn, der unter dem Verdachte steht, Mitinhaber der Explosion in der Wallstreet gewesen zu sein. Auf Grund des Ergebnisses des Verhörs wurde er nach Washington übergeführt. Im Besitz Zelenakas soll Dynamit gefunden worden sein.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Baugeschichte des Krankenhaus-Neubaues.

Unter Bezugnahme auf verschiedene Erörterungen in der hiesigen Presse wird uns durch das Städt. Nachrichtenamt nachstehende, von der Bauverwaltung verfaßte Geschichte des Krankenhaus-Neubaues übermittelt:

Nach dem Dienstantritt des neuen Direktors des Krankenhauses, Dr. Bolhard, am 1. Oktober 1908 wurde mit der Prüfung der Platzfrage, der Aufstellung des Bauprogramms und des Vorprojekts sofort begonnen und diese Arbeiten so beschleunigt, daß bereits am 7. Februar 1910 die Vorlage an den Stadtrat erfolgen konnte. Nach Beratung in allen Kommissionen und im Stadtrat erfolgte die Vorlage an den Bürgerausschuß zur Sitzung vom 28. Juni 1910. Das Bauprogramm im Erläuterungsbericht des Hochbauamts vom 7. Februar 1910 besagte folgendes:

„Zur Aufstellung des speziellen Entwurfs wird mindestens ein Jahr Zeit erforderlich sein, sodaß Ende 1911 mit dem Bau begonnen werden könnte. Für die Fertigstellung des Krankenhauses wird vom Baubeginn ab ein Zeitraum von 3 Jahren erforderlich sein."

Nach diesem reichlich gegriffenen Programm wäre demnach der Krankenhausneubau Ende 1914 fertig gewesen. In der Bürgerausschußsitzung vom 28. Juni 1910 lagen zu diesem Punkt 2 Anträge vor und zwar vom Stadtverordnetenvorstand und von der sozialdemokratischen Fraktion, die beide übereinstimmend eine nochmalige Prüfung der Platzfrage und Einsetzung einer gemischten Kommission verlangten. Diese Anträge wurden begründet und befürwortet vom Stadtverordneten-Vorstand Selb, den Stadtverordneten Wertheimer, Ludwig, Geck, Seiler, Engelhorn. Oberbürgermeister Martin widersprach dem Antrag und sagte wörtlich:

„Wenn eine Verzögerung durch die Verweisung an eine Kommission entsteht, darf aber auf keinen Fall der Stadtrat verantwortlich gemacht werden, denn ein neuer Platz ist ein neues Projekt und die Ausarbeitung eines neuen Projekts braucht mindestens 1 Jahr, aber erst von dem Zeitpunkt an, an dem Sie sich auf einen Platz geeinigt haben, und von der Fertigstellung des Projekts bis zu dessen Ausführung vergeht wiederum 1—1¼ Jahr. Dann beginnt erst der Bau, der einen Zeitraum von 3—5 Jahren braucht. Wir können also mit Sicherheit rechnen, daß es bis zur Fertigstellung des Krankenhauses, von heute an gerechnet, noch 4—5 Jahre dauern wird. Angesichts der außerordentlichen Dringlichkeit des Krankenhausprojektes, das nun schon seit 1901 besteht, glaube ich nochmals daran erinnern zu müssen, daß nunmehr der Stadtrat zu dem Standpunkt gelangt ist, nachdem die Vorlage beschlußreif gewesen ist, eine Verantwortung für die Verzögerung nicht mehr übernehmen zu können."

Die Abstimmung ergab: Verweisung an die Kommission gegen die Stimmen des Stadtrats (von dem damaligen Bürgerausschuß gehören heute noch 41 Mitglieder dem Bürgerausschuß an.) Nunmehr beginnt unter Mitwirkung der vom Bürgerausschuß gewählten Kommission die Prüfung der Platzfrage von neuem. Außer den 6 schon geprüften Plätzen werden 5 weitere Plätze auf ihre Brauchbarkeit geprüft; Kostenberechnungen, Vorprojektskizzen, Bodenuntersuchungen sind nötig. Ein Obergutachten über die Wasserverhältnisse des Bauplatzes im Neckarpark wird erhoben. Das Ergebnis aller dieser Feststellungen wird dem Stadtrat in den Berichten vom 22. Juli 1910, 28. September 1910 und 29. Dezember 1910 vorgelegt. Es erfolgt nunmehr Beratung in allen Kommissionen und im Stadtrat wie bei der ersten Vorlage. Alsdann erfolgt abermals Vorlage an den Bürgerausschuß zu seiner Sitzung vom 7. März 1911. Dem vorgeschlagenen Bauplatz wird nunmehr zugestimmt. Erst jetzt kann die Ausarbeitung des speziellen Entwurfs und des Kostenanschlages beginnen. Diese Arbeiten werden so beschleunigt, daß bereits am 16. November 1912 die Vorlage an den Stadtrat erfolgen kann. Inzwischen haben bereits die Kommissionsberatungen stattgefunden, sodaß der Antrag auf Genehmigung der Mittel zur Sitzung des Bürgerausschusses vom 13. Dezember 1912 gestellt werden kann. In dieser Sitzung wird abermals, diesmal von der nationalliberalen Fraktion, der Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission gestellt und vom Stadtverordneten König dringend befürwortet; der Antrag wird jedoch abgelehnt und eine weitere Verzögerung von einem Jahr vermieden.

In dem Erläuterungsbericht des Hochbauamtes vom November 1912 ist über das Bauprogramm gesagt, es soll noch im Winter mit den Bauarbeiten begonnen werden, sodaß die Rohbauarbeiten im wesentlichen im Jahre 1913 vollendet werden, wenn es auch nicht möglich sein wird, sie ganz zu vollenden. In der ersten Hälfte des Jahres 1914 werden die Rohbauarbeiten ganz zu vollenden sein und dann wird mit Installationsarbeiten begonnen werden können. Diese Arbeiten werden sich bis in das Jahr 1915 ausdehnen. Der gesamte innere Ausbau würde etwa 1 Jahr beanspruchen, sodaß damit zu rechnen ist, daß im Jahre 1916 die Anstalt dem Betrieb übergeben werden kann. Der erste Teil des Bauprogramms konnte genau innegehalten werden. Mit den Fundierungsarbeiten wurde begonnen am 28. Januar 1913. Die Maurerarbeiten schritten flott vorwärts, sodaß im Sommer 1914 bereits mit dem Eindecken der Dächer begonnen wurde; diese Arbeiten wurden jäh unterbrochen durch den Ausbruch des Krieges. Der Stadtrat beschloß, da bei der Mobilmachung die Verhältnisse nicht zu übersehen waren, die Einschränkung aller Bauarbeiten (Verfügung des Oberbürgermeisters vom 1. August 1914); sie ergab sich auch fast von selbst, da der größte Teil der technischen Beamten des Krankenhausbüros — von 40 Beamten 33 — zum Heeresdienst sofort eingezogen wurde, ebenso die Arbeiter. Als nach einigen Wochen die Möglichkeit, ja die Notwendigkeit zur Fortführung aller Bauarbeiten sich ergab, wurden zunächst die Baubüros wieder mit Hilfe von Aushilfskräften, die sich allerdings sämtlich erst einarbeiten mußten, aufgefüllt. Aber auch diese Hilfskräfte wurden, kaum daß sie eingearbeitet waren, meist wieder eingezogen.

Die Fertigstellung der Dachdeckerarbeiten begegnete nunmehr großen Schwierigkeiten, da die Hauptziegelei im Elsaß im Operationsgebiet lag. Dieser Ziegelei wurden Geleise und Lokomotiven von der Militärverwaltung fortgenommen und die Ziegelei dadurch stillgelegt. Erst als die Kriegshandlungen im Elsaß zu einer Befestigung der Front geführt hatten, konnte nach energischen Vorstellungen bei den Militärbehörden von uns die Wiederaufnahme des Betriebes in der Ziegelei erreicht werden. Da im Winter Dachdeckerarbeiten nicht ausgeführt werden konnten, zog sich die Fertigstellung der Dächer, die zur Vollendung des Rohbaues gehört, bis zum Dezember 1915 hinaus. Es ergab sich also durch den Krieg eine Verzögerung der Vollendung der Rohbauarbeiten um fast 1½ Jahr. Nunmehr konnten erst die Installationen, wie Heizung, Warmwasserversorgung, Entwässerung, Gas, Wasser, Stark- und Schwachstromanlagen — Bausumme Friedenspreis 1¾ Millionen — in vollem Umfange fortgesetzt bezw. angefangen werden. Hierfür war, wie aus dem erwähnten Bauprogramm ersichtlich, etwa 1 Jahr in Aussicht genommen, selbstredend unter normalen Friedensverhältnissen. Unter den Kriegsverhältnissen erforderte die Ausführung dieser Arbeiten natürlich viel mehr Zeit, insbesondere da zu allen diesen Arbeiten gelernte Metallarbeiter gebraucht werden, die aber vorwiegend von der Kriegsindustrie in Anspruch genommen wurden. Ebenso stieß schon im Anfang des Krieges die Beschaffung der erforderlichen Materialien für diese Zwecke, die ausschließlich aus Eisen und sonstigen Metallen bestanden, durch die Metallbeschlagnahme und den großen Eisenbedarf der Kriegsindustrie auf erhebliche Schwierigkeiten.

Mit den vom Maschinenamt auszuführenden Arbeiten wurde wie folgt begonnen: mit der Heizungsanlage im Mai 1914, mit der Warmwasserversorgung im Mai 1914, mit den Starkstromanlagen im Januar 1916, mit den Schwachstromanlagen im Mai 1916. Mit den vom Hochbauamt auszuführenden Installationen wurde begonnen: mit der Entwässerung im August 1915, mit der Bewässerung im Oktober 1915, mit den Gasleitungen im Oktober 1915. Im weiteren Verlauf des Krieges trat am 5. Dezember 1916 das Hilfsdienstgesetz in Kraft und es wurde mit Verordnung des Generalkommandos vom 9. Mai 1917 ein vollständiges Bauverbot erlassen und militärische Stellen geschaffen, welche die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer jeden Bauarbeit zu prüfen und zu genehmigen hatten. Mit diesen Stellen, die in Mannheim nicht mit Technikern besetzt waren, mußte ein fortgesetzter nicht immer mit Erfolg begleiteter Kampf über die Fortführung der Installationsarbeiten geführt werden. Es wurden wichtige Bauarbeiten abgelehnt und nur noch Ortsbesichtigung die Sicherungsarbeiten genehmigt. (Schluß folgt.)

Darlehen der badischen Gemeinde-Sparkassen für Fernsprechteilnehmer.

Auf Antrag des badischen Sparkassenverbandes hat das Ministerium des Innern mit Erlaß vom 22. September 1920 genehmigt, daß die badischen Gemeinde-Sparkassen den Fernsprechteilnehmern zur Leistung der ihnen nach § 10 des Reichsgesetzes vom 6. Mai 1920 obliegenden Beiträge Darlehen durch Einzahlung dieser Beiträge an die Reichspostverwaltung und gegen Abtretung ihrer Rechte und Ansprüche gewähren. St. N.-A.

Spielplan des National-Theaters / Neues Theater

Oktob.	Abt.	Anfang	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
5. D.			4. Volks-Vorstellung: Die Braut von Messina	6½		
6. M.	7	A	Wie es euch gefällt	7		
7. D.	8	C	Agnes Bernauer	6½		
8. F.	A.	A.	Der fliegende Holländer	6½		
9. S.	8	B	Neu einstudiert: Der schwarze Domino	7	Vor Sonnenaufgang	7
10. S.	7	D	Zauberflöte	6	Willi's Frau	7½

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo". Der humorvolle Schlager „Der Fürst kommt" geht nur noch heute und morgen in Szene. Am Donnerstag erfolgt die Erstaufführung der ländlichen Posse „Der Himmelschuster" von Karl Mittermayr, in welcher Direktor Terofal die Titelrolle spielt.

Aus Ludwigshafen.

Das Reichswanderungsamt hat für den pfälzischen Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken zu Mannheim im Schloß eine Zweigstelle für Volksaufklärung über die Auswanderungsverhältnisse errichtet. Besonders umfangreich sind in letzter Zeit Fälle, in denen Minderjährige zwecks Auswanderung bei den Amtsgerichten Antrag auf Volljährigkeitserklärung stellen. Hiebei werden die Zweigstellen aufklärend einzuwirken haben.

Eine Herbstblumen-Ausstellung in Ludwigshafen findet seit Sonntag in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule statt, die von der Ortsgruppe Ludwigshafen des Vereins pfälzischer Gärtnereibesitzer veranstaltet wird. Die Ausstellung ist wundervoll arrangiert und äußerst sehenswert. An die Ausstellung ist eine reiche Kollektion von Obst und Gemüsen der Vereinigten Gemüsegärtner von Oggersheim angeschlossen, die zeigt, in welch fortgeschrittener Weise die Gemüsegärtnerei in unserem Nachbarstädtchen sich bewegt. Die Ausstellung ist noch heute Dienstag den ganzen Tag geöffnet. Ein reich ausgestatteter Gabentempel reizt zum Kauf von Losen.

Die Kartoffelversorgung.

Die Demonstrationszüge der Ludwigshafener Arbeiterschaft in Sachen der Kartoffelversorgung haben einen ruhigen Verlauf genommen, besonders dann, als die Zusicherungen bekannt wurden, die die Erzeuger in der Neustadter Versammlung am Montag vormittag gegeben hatten. Die Bauern haben sich bekanntlich bereit erklärt, die Kartoffeln zum Preise von 20 ℳ den Zentner ab Hof abzugeben. Nachdem dieser Satz für die ganze Pfalz gelten soll, die Regierung andererseits die Sache trotz Aufhebung der Zwangswirtschaft in Kartoffeln warm unterstützt und die Arbeitervertreter erklärt haben, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, falls die Bauern restlos verkaufen, dürfte der Kartoffelkrieg in der Pfalz aller Voraussicht nach sein Ende erreicht haben. Hoffentlich haben wir uns nicht getäuscht.

Ueber die gestrige Versammlung in Neustadt a. H., in welcher die entscheidenden Beschlüsse gefaßt wurden, geht uns noch folgender Bericht zu:

Neustadt a. H., 4. Oktober. Die Regierung der Pfalz hatte in Anbetracht der Demonstrationszüge der Arbeiter der Großstädte auf das Land für heute vormittag in den Saalbau eine Besprechung anberaumt, zu welcher die Vertreter der Großstädte Ludwigshafen, Kaiserslautern und Pirmasens, die Vertreter der drei Bauernorganisationen, sowie Vertreter der Gewerkschaften erschienen waren. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, wie der Vorsitzende, Regierungsdirektor Matheus aus Speyer, ausführte, daß sich die Erzeuger, die Verbraucher und die Händler (als Vertreter der Letzteren war Dr. Richard Kahn aus Ludwigshafen erschienen) auf einen Höchstpreis für Kartoffeln einigen sollten, um so die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Oekonomierat Gebhardt führte zunächst aus, daß der Reichsernährungsminister im Frühjahr den Bauern einen Höchstpreis von 25 ℳ zugesichert habe und nur diesen würden die Bauern verlangen. Bürgermeister Kleefoot aus Ludwigshafen erwiderte, daß diese Zusage des Ministers gemacht worden sei unter der Voraussetzung der Zwangswirtschaft. Nachdem diese gefallen, würden andere Verhältnisse Platz greifen. Bürgermeister Baumann-Kaiserslautern betonte, daß auch die Industrie heute mit ganz geringem Nutzen zufrieden sein müßte. Dr. Wohlte von der Freien Bauernschaft gab der Befürchtung Ausdruck, daß, wenn der Kartoffelpreis unter die Produktionskosten herabgedrückt werde, die Landwirte dazu veranlaßt würden, in Zukunft weniger Kartoffeln anzubauen. Verschiedene Vertreter der Arbeiterschaft erklärten sich bereit, 20 Mark als Höchstpreis zu genehmigen. Regierungsdirektor Matheus gab der Versammlung Kenntnis von Demonstrationsversammlungen in Speyer, Ludwigshafen, Frankenthal, Grünstadt und Kaiserslautern, die heute aufs Land zögen. Erstere forderten einen Preis von 20 ℳ, Kaiserslautern einen solchen von 15 ℳ. Der Arbeiterausschuß der Eisenbahner in Ludwigshafen erklärte sich mit dem Preis von 25 ℳ unter gewissen Bedingungen einverstanden. Im weiteren Verlaufe der Versammlung machte der Gewerkschaftsführer Beth aus Neustadt darauf aufmerksam, daß draußen vor dem Saalbau die Arbeitermassen demonstrieren würden. Die Bauern möchten hinausgehen und den Arbeitern sagen, was sie für ihre Kartoffeln verlangen. Bürgermeister Kleefoot machte nun den Vorschlag, die Differenz zu teilen und 22.50 ℳ als Höchstpreis festzusetzen. Unterdessen aber strömten die Massen in den Saal und stellten an die Bauern das Verlangen, zu erklären, ob sie mit dem Preis von 20 ℳ zufrieden seien. Als dies abgelehnt wurde, nahmen die Arbeiter eine drohende Haltung gegen die Bauernvertreter ein, was zur Folge hatte, daß Dr. Wohlte vom christlichen Bauernverein die Erklärung abgab, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen bereit sei, auf die Bauern einzuwirken, damit sie die Kartoffeln für 20 ℳ abgeben. Von dem Vertreter der Freien Bauernschaft wurde verlangt, daß er eine gleiche Erklärung abgebe. Als deren Vertreter, Sekretär Hamm, mit der Erklärung begann, daß er 25 ℳ für nicht zu hoch erachte, wurde er vom Stuhl heruntergerissen und hin- und hergezerrt. Er gab dann aber schließlich die Erklärung ab, daß auch er auf die Bauern einwirken wolle, damit sie ihre Kartoffeln für 20 ℳ abliefern. Schließlich gelang es einigen Arbeiterführern, die Demonstranten zu veranlassen, daß sie sich aus dem Saal entfernten. Sie stellten sich jedoch um den Saalbau auf, um zu verhüten, daß die Vertreter der Landwirtschaft etwa das Lokal verlassen könnten. Unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Matheus, der auch während der Tumulte durch eine Ansprache versöhnend einzuwirken suchte, tagte dann die Besprechung weiter und gelangte zur Annahme folgender Erklärung, die von den Beteiligten unterschrieben wurde:

Die Vertreter der Landwirtschaft erklären, daß sie bereit sind, mit Rücksicht auf die zur Zeit in der Pfalz gegebenen Verhältnisse und Zustände auf ihre Berufsgenossen dahin einzuwirken, daß als Höchstkartoffelpreis 20 Mark nicht überschritten werden.

Der Regierungsvertreter gibt die Erklärung ab, daß er diesen Beschluß den Bezirksbehörden mitteilen wird mit dem Auftrag, sich mit den örtlichen Erzeuger- und Verbrauchervertretungen ins Benehmen zu setzen, damit dieser Beschluß so bald als möglich in die Tat umgesetzt wird.

Frankfurter Theater.

Uraufführung: Kurt Heynicke, „Der Kreis".

Dem Lyriker Kurt Heynicke, der am Samstag abend mit einem „Spiel über den Sinnen" „Der Kreis" auf den Brettern des Neuen Theaters zu Wort gelangte, wird man das ernsthafte Suchen nach Wahrheit, nach den letzten Erkenntnissen nicht absprechen dürfen. Aber er scheint mit der dramatisierten Form nicht den rechten Weg zur Begründung seiner philosophischen und religiösen Ansichten gewählt zu haben: das Drama fordert nun einmal, nach einem Wort Friedrich Hebbels, Handlung und einen straffen, logisch weitergeführten Aufbau. Was aber Kurt Heynicke in 12 losen Szenen den Zuhörer mehr ahnen und fühlen als begreifen läßt, die Selbsterkenntnis eines Menschen und seine seelische Wiedergeburt, das mag vielleicht im lyrischen Erguß Raum haben, bühnenmäßig und dramatisch ist es in keinem Fall. In diesem übersinnlichen Spiel, das einen Selbstmörder durch das Eingreifen überirdischer Mächte eine „vita nuova" führen läßt, werden viele Welträtsel angeschnitten: die Frage nach der wahren Religion, nach dem Wesen Gottes und dem Zweck unseres Daseins. Der Verfasser, dem buddhistische Gedankengänge besonders nahe liegen, schildert, wie das Einzig Göttliche und Unvergängliche im Menschen, die, alles überwindende Kraft ist, die nie verloren geht. Zu dem Charakter des Mysteriums, den das Stück in seinen entscheidenden Szenen durchaus wahrt, will es aber wenig passen, daß am Schluß die Seelenwanderungslehre auch auf das körperliche Dasein übertragen wird, wenn der neugeborene Mensch — gleichsam zur Verknüpfung mit dem Vorausgegangenen — eine Narbe an der Stirn trägt. Dieser Realismus wirkt ernüchternd!

Das seltsame Spiel, dessen musikalische Erläuterung durch Max Rudolf Ephraim keinen besonderen Eindruck hinterließ, fand durch die Darstellung des Neuen Theaters eine treffliche Wiedergabe; zumal Herr Karchow mühte sich mit gutem Erfolg um die Verkörperung des „Menschen". Wieweit der gespendete Beifall den Künstlern, wieweit dem Dichter und seinem Werk galt, ist schwer zu sagen. Jedenfalls konnte der Spielleiter Dr. Hans Buxbaum im Namen des Autors für die sehr freundliche Aufnahme danken!

Dr. Georg Schott.

Kunst und Wissen in Mannheim.

Richard Strauß-Abend. In Anny Gantzhorn, die sich gestern im Harmoniesaale in einem ausschließlich auf Richard Strauß gestimmten Liederabende vorstellte, lernte man eine sehr begabte, gestaltungssichere Sängerin kennen, die auch stimmlich zu interessieren vermag, sobald sich das Organ in den ihr von Natur gegebenen Grenzen (Mezzosopranlage!) bewegt. „Morgen", „Traum, die Dämmerung", und „Wer lieben will, muß leiden" gelangen deshalb am vollkommensten. Die Tonbildung verfügt über ein seelenvolles Piano, und die Künstlerin wußte den Stimmungsgehalt jedes Liedes zu erschöpfen. Temperament und Gestaltungskraft ließen sogar auch eine Begabung für dramatischen Gesang erkennen, wie die Schlußverse v. „Ruhe, meine Seele" bewiesen. Dagegen ergaben sich gewisse Härten und im Forte forcierte Töne, sobald die Mezzosopranlage überschritten wurde. Die Vortragsfolge enthielt 19 Gesänge von Richard Strauß und ihre eminent musikalische Durchführung ließ den Wortton lyriker Strauß, der bei vielen Kunstfreunden noch Anerkennung findet, die mit dem Dramatiker nicht immer einig gehen, im schönsten Lichte erscheinen. Als außerordentlich feinempfindender Nachschöpfer am Flügel bewährte sich August Richard. An wohlverdientem Beifall fehlte es nicht. F. M.

Theaternachricht. (Spielplanänderung.) Am Freitag, den 8. Oktober wird im Nationaltheater anstelle von „Hoffmanns Erzählungen" Richard Wagners „Der fliegende Holländer" gegeben. Dirigent Franz von Hoeßlin. Morgen Mittwoch wird das Shakespearesche Lustspiel „Wie es euch gefällt" mit der Musik von Herm. Zilcher in der Neuinszenierung des Intendanten wiederholt. — Als nächste Neueinstudierung auf dem Gebiete der Oper wird „Der schwarze Domino" von Auber, fast vollständig neu besetzt, vorbereitet. — Als nächste Neuheit im Schauspiel wird „Hannibals Brautfahrt" von Klabund vorbereitet. — Im Neuen Theater wird am Samstag, den 9. Oktober das soziale Drama von Gerhart Hauptmann „Vor Sonnenaufgang" wiederholt.

Die Sternwarte. Gesellschaft für Kunst und Weltanschauung wird im Oktober ihre diesjährige Tätigkeit wieder aufnehmen. Das von den Arbeitsausschüssen in großen Umrissen festgelegte Programm strebt größte Klarheit, Geschlossenheit und Wirkungskraft an. Die Darbietungen zerfallen in zwei Gruppen: sogen. „Große Abende" (mit meist auswärtigen Rednern und Künstlern) und sogen. „Mitgliederabende", in denen einheimische und aus benachbarten Städten berufene Kräfte mit anschließender Diskussion sprechen werden. Auf drei Kulturgebiete erstreckt sich auch in diesem Winter das Programm der Sternwarte: Weltanschauung, Dichtung und Musik. Für das Kapitel „Weltanschauung" sind als Grundthemen aufgestellt: „Neue Zuchtmeister der Seele" (Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Nietzsche, Bannwitz, Blüher, Borchardt, Keyserling usw.) und „Weisheitslehren des Ostens" (Vorlesungen aus den Urwerken indischer und chinesischer religiöser Weisheit). Für die Abteilung „Dichtung" sind die beiden Ausgangspunkte „Goethe" und „Jüngste Dichtung" gewählt, während in der Gruppe „Musik" die Darbietungen um die beiden Pole „Aelteste Musik" und „Neueste Musik" schwingen sollen. Jedem dieser Gebiete werden einige „Große Abende" und eine Anzahl „Mitgliederabende" gewidmet sein, die das in den ersteren Behandelte weiter ausbauen und vertiefen sollen. — Mitteilungen über den Eröffnungsabend der Sternwarte erfolgen demnächst.

*

Paul Bartsch, der bei Bruch und Sinzheimer Musik studiert, hat von dem früheren König von Bulgarien ein Stipendium erhalten.

Badische Kunstnachrichten.

Von der Badischen Landeskunstschule. Der Senat der Badischen Landeskunstschule, in der die bisherige Kunstgewerbeschule und die Akademie der Bildenden Künste vereinigt sind, hat Oberbaurat und Professor Hermann Billing an der Technischen Hochschule zum Landeskunstschuldirektor gewählt. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat die Wahl bestätigt.

Kleine Mitteilungen.

Eine Wildenbruch-Stiftung. Hier fand heute die Hauptkonferenz der deutschen Schillerstiftung statt, in der über die Verwendung der Ernst v. Wildenbruch'schen Erbschaft verhandelt wurde. Der Dichter hat bekanntlich sein Vermögen einschließlich der Einkünfte aus seinen Werken und seinem in Weimar gelegenen Haus der deutschen Schillerstiftung letztwillig vermacht. Das Haus sollte als Heim für Schriftstellerinnen eingerichtet werden. Dem stellten sich jedoch große Schwierigkeiten in den Weg, da der dazu nötige Umbau des Hauses sowie die Einrichtung und Unterhaltung große Aufwendungen erforderlich machen würden. Im vollen Einverständnis mit der kürzlich verstorbenen Frau v. Wildenbruch beschloß daher die Konferenz der Schillerstiftung, eine Stiftung ins Leben zu rufen, deren Jahreszinsen in Höhe von 6000 Mark an bedürftige Schriftstellerinnen und deren Töchter bezw. an die Witwen und Töchter von Schriftstellern als Beihilfen zur Erholung und Kurzwecken verteilt werden sollen. Die Erträgnisse des übrigen von Wildenbruch der deutschen Schillerstiftung hinterlassenen Vermögen werden nach der letztwilligen Anordnung des Dichters satzungsgemäß für die deutsche Schriftstellerwelt verwendet.

Artur Schnitzler preisgekrönt. Das Preisrichterkollegium für den Wiener Volkstheaterpreis hat nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journ." diesen mit Stimmenmehrheit der Komödie „Professor Bernhardi" von Artur Schnitzler zugesprochen. „Professor Bernhardi" ist eines seiner wirksamsten Schauspiele, und die Tendenz des Werkes von den reinsten und tiefsten Absichten beseelt. In den Zeiten der Monarchie war „Professor Bernhardi" jahrelang in Oesterreich verboten, während es in Deutschland überall gespielt wurde und als Spiegelbild österreichischer Geistesrichtung Bedeutung erlangte.

Artur Nikisch als Jubilar. Unter großen Ehrungen begeht Prof. Arthur Nikisch sein 25jähriges Jubiläum als Kapellmeister des Leipziger Gewandhauses. Nachdem dem Künstler bereits Donnerstag abend ein Ständchen vom Leipziger Männerchor gebracht worden war, würdigte Geheimrat Göhring, der Vorsitzende des Gewandhausdirektoriums, bei der Feier im Gewandhause die geniale Künstlerschaft des Meisters. Zum Zeichen der Verehrung wurde dem Jubilar eine Festschrift „25 Jahre Geschichte des Leipziger Gewandhauses" überreicht und im Gewandhause eine Marmorbüste des Meisters aufgestellt, die Prof. H. Lederer geschaffen hat.

MARCHIVUM

Was die Versorgung der Kriegswitwen und -Invaliden betrifft, welche zu 10 Mark Kartoffeln bekommen sollen, so müssen auch hier die örtlichen Organisationen für eine gerechte Verteilung sorgen.

Die Arbeiterführer geben dagegen die Erklärung ab, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen werden, die Ruhe aufrecht zu erhalten, wenn die obigen Voraussetzungen zutreffen.

*

* **Worms, 4. Okt.** Die Vorstände und Vertrauensleute der Freien Bauernschaft beschlossen in einer in den „Zwölf Aposteln“ stattgehabten Besprechung, an Minderbemittelte pro Morgen bis zu 10 Zentner Kartoffeln zu 20 Mark zu liefern. Ferner wurde beschlossen, bei Vertragskartoffeln der Zentralgenossenschaft sofort jede Verladung zu sperren, da Waggons nach Städten außerhalb Rheinhessens gehen.

Kommunales.

Z Ilvesheim, 3. Okt. Die wenig objektive Berichterstattung über die vor einigen Tagen dahier stattgehabte Versammlung zur Besprechung der Neckarkanalfrage erfordert, so wird uns geschrieben, die Feststellung folgender Tatsachen: „Infolge der geteilten Meinungen sowohl im Gemeinderat als auch bei den zur Beratung beigezogenen Vertretern des Bürgerausschusses hielt sich der Gemeinderat nicht für kompetent, in der so hochwichtigen Kanalfrage zu entscheiden und hat daher eine öffentliche Gemeindeversammlung einberufen, welche auch sehr gut besucht war. Außer der Gemeindebehörde waren wohl keine Behörden vertreten, da die Versammlung nur den Zweck hatte, die Ansichten des Gemeinderates zur Kenntnis der Gemeindeversammlung zu bringen und letztere zur Abstimmung für das eine oder andere Projekt zu veranlassen. Auch in dieser Versammlung haben sich die Herren Gemeinderäte Ueberrhein und Vögele sowie andere Teilnehmer für das Regierungsprojekt ausgesprochen, doch ergab die der lebhaften Diskussion folgende Abstimmung eine überwiegende Mehrheit für das Projekt des Südwestdeutschen Kanalvereins Heidelberg - Seckenheim. Ein einstimmige Annahme dieses Projekts war schon aus den angeführten Gründen ausgeschlossen. Von einer scharfen Verurteilung des Staatsprojekts „wegen seiner allgemeinen Mängel“ war keine Rede, denn sowohl der hiesige Gemeinderat und Bürgerausschuß, als auch die öffentliche Gemeindeversammlung einschl. des Herrn Berichterstatters dürften sich schwerlich als Nichtsachverständige für berufen erklären, dieses Projekt zu bemängeln. Nicht zur Beurteilung, noch weniger zur Verurteilung des Staatsprojekts war die öffentliche Gemeindeversammlung vom Gemeinderat eingeladen, sondern lediglich zu dem Zweck, sich für die eine oder andere Linienführung zu entscheiden.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Verbandsspiele der A-Klasse.

M. F.-C. 08 Lindenhof — Weinheim 09 5:0 (1:0).

Es war ein spannender, scharfer Kampf, der mit äußerster Hingabe von beiden Seiten durchgeführt wurde. Trotzdem wurde mit größter Fairneß gespielt, sodaß der Schiedsrichter nur einen Strafstoß verhängen mußte. Nachdem 08 vor der Pause durch einen Elfmeter wegen Hand in Führung gegangen war, konnten die Blauroten sofort nach Wiederanspiel ein zweites Tor erringen, dem kurz darauf wieder durch Elfmeter das dritte folgte. Im Endkampf läßt Weinheim stark nach, sodaß 08 noch zwei weitere Tore erringen kann. Die Weinheimer spielten vorzüglich, sie hätten auch ein oder das andere Tor verdient. Besonders in der ersten Halbzeit war der Kampf vollständig ausgeglichen, erst gegen Schluß fielen die Weinheimer dem Tempo und dem Zusammenspiel von Lindenhof zum Opfer. Schiedsrichter sehr gut.

M. F. C. 08	II.	— Weinheim	II.	8:1
„ „ „ „	III.	— „	III.	5:1
„ „ „ „	IV.	— „	IV.	4:0
„ „ „ „	I. Jgd.	— M. F. G. 1913	III. Mannschaft	2:2
„ „ „ „	II. „	— „ „ „ 1913	I. Jugend	4:2
„ „ „ „	I. Schüler	— Phönix	I. Schüler	6:1
„ „ „ „	II. „	— „	II. „	2:0
„ „ „ „	II. „	— Alria	I. „	3:3

sw. Darmstadt, 4. Okt. Von den sonntägigen Fußballwettspielen sind noch folgende Ergebnisse zu melden: 1. Union 1913 — Liga-Ersatz Sportverein Darmstadt 2:1. Das Spiel wurde beiderseits mit Eifer durchgeführt, doch hätten eingetretene Zwischenfälle vermieden werden können. 2. Sportverein Darmstadt — 2. Union 13 Darmstadt 1:1; 3. Sportverein Darmstadt — 3. Union 13 Darmstadt 6:1; 4. Sportverein Darmstadt — 4. Kickers Offenbach 5:3; 5. Kickers Offenbach — 5. Sportverein Darmstadt 3:1; Alte Herren Sportverein Darmstadt — 6. Sportverein Darmstadt 7:1. — Jungmannschaften: 1. Union 1913 Darmstadt — 1. Turng. Bessungen 2:0; 1a Sportverein Darmstadt — 1. Germania 03 Pfungstadt 1:2; 1b Sportverein Darmstadt — 1a Olympia Arheilgen 1:0; 2a Sportverein Darmstadt — 2b Olympia Arheilgen 1:0; 2b Sportverein Darmstadt — 2. Turng. Bessungen 2:0.

Pferderennen.

* **Berlin-Hoppegarten-Grunewald, 4. Okt.** Preis von Charlottenthal. 16 000 Mark. 1800 Meter. Totes Rennen um den ersten Platz zwischen Gibet (Neumann) und Heilkünstler (Tarras), 3. Majoratsherr (Borowsky). Unplaziert: Gilgenburg, Jahn, Minor, Carolus, Weser, Laubfrosch. 14:10 auf Gibet, 39:10 auf Heilkünstler; 15, 37, 32:10. — Albeola-Rennen. 27 000 Mark. 1200 Meter. Totes Rennen um den ersten Platz zwischen Abendsonne (Rastenberger) und Die Wolke (Zimmermann), 3. Magelone (O. Schmidt). Unplaziert: Thuja, Convention. 33:10 auf Abendsonne, 19:10 auf Die Wolke; 38, 26:10. — Tauchen-Ausgleich. 22 000 Mark. 2000 Meter. 1. Lebensgefährte (Tarras), 2. Luftfahrt (Schläfke), 3. Jimene (Zimmermann). Unplaziert: Tang, Symbol, Heribert, Minestra, Siamit, Satyr. 41:10; 42, 20, 20:10. — Preis von Ruhleben. 16 000 Mark. 1400 Meter. 1. Parze (Danek), 2. Schalk (Zimmermann), 3. Bannstein (Polgar). Unplaziert: Maikotten, Erwachen, Rose Marie, Colberg, Sarras, Balsazar. 39:10; 12, 12, 12:10. — Gladiatoren-Rennen. 130 000 Mark. 2800 Meter. 1. Herold (Rastenberger), 2. Einsiedler (Kasper), 3. Skarabos (Zimmermann). Unplaziert: Tulipan, Vergleich, Ballenberg. 11:10; 12, 50:10. — Preis von Görlsdorf. 22 000 Mark. 1000 Meter. 1. König Midas (H. Schmidt), 2. Birkenreis (Jentsch), totes Rennen um den dritten Platz zwischen Snob (Polgar) und Rinaldo (O. Schmidt). Unplaziert: Schneerose, Sarastro, Halloh, Brandenburg, Armada. 19:10; 11, 16, 11; 8:10. — Binion-Ausgleich. 27 000 Mark. 1400 Meter. 1. Matrabirag (Rastenberger), 2. Leichtsinn (Gohen), 3. Oberfeldherr (O. Müller). Unplaziert: Exzellenz, Vara, Meniko, Ulan II, Auer, Heidelerche, Calatafimi, Mazzin, Hallunke, Große nicht, Elga. 44:10; 18, 18, 18:10.

sr. Die Rennen zu Strausberg-Karlshorst am heutigen Dienstag stellen guten Sport in Aussicht, da in allen Rennen gut besetzte Felder zu erwarten sind. Im Preis vom Dachsberg, einem Herrenreiten, könnte Savonard trotz seines hohen Gewichtes einen neuen Erfolg erringen. Die Gegner stecken in Blumenlese, Prärie II und Mardonius. Den Preis vom Aussichtsturm räumt Skala erste Chancen ein. Die Stute hat Dolde und Strymen zu schlagen. In den übrigen Rennen verdienen Orlog, Orkus, Saint Aşl, Vierzehnte und Geheimtipp Beachtung. — Unsere Voraussagen: 1. R. Orlog — Retkränse; 2. R. Orkus — Silberkugel; 3. R. Saint Aşl — Lauscherin; 4. R. Savonard und Prärie II; 5. R. Vierzehnte — Attacke; 6. R. Geheimtipp — Schipper; 7. R. Skala — Dolde.

Radsport.

(n.) **Nürnberg, 4. Okt.** Auf der Reichelsdorfer Rennbahn kam es gelegentlich des gestrigen Schlußrennens zu einem bedauerlichen Unfall. Der Nürnberger Dauerfahrer Rupp stürzte und mußte sehr schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.

Hockey.

(n.) **Der bayerische Hockey-Meister (Nürnberger Hockey-Club)** weilte in Düsseldorf, um an dem Hockey-Turnier um den Düsseldorfer Hockeybecher teilzunehmen. Er kam in das Schlußtreffen mit Hockeyklub Harvestude, das nach zweimaliger Verlängerung um zehn Minuten bei dem Stande 2:2 abgebrochen wurde. Die Entscheidung wird demnächst in Leipzig ausgetragen.

Olympiade.

sr. **Berufsfußballspieler bei der Antwerpener Olympiade.** Die schwedische Fußballmannschaft bei der Antwerpener Entente-Olympiade wurde von dem schwedischen Fußballverband disqualifiziert und sämtliche Mitglieder zu Berufsspielern erklärt. Die Spieler hatten eine Vergütung von 600 Kronen verlangt.

Schwerathletik.

(n.) **Nürnberg, 4. Okt.** Der S.-C. Maxvorstadt veranstaltete einen Elitesportabend, bei dem der deutsche Meister im Schwergewicht, Karl Döppel, den Kreismeister Köstner-Bamberg in drei Gängen zweimal auf beide Schultern legte.

(n.) **Franz Reitmeier,** der neue Weltmeister im Federgewicht, konnte gegen Müller-Mainz, seinem Besieger in den Deutschen Meisterschaftskämpfen von 1920 in Stuttgart, im ersten Gang Sieger bleiben. Beim zweiten Gang zog sich Müller in der 16. Minute eine Sehnenzerrung zu, sodaß der Kampf abgebrochen werden mußte.

Handel und Industrie.

Industrieller Kapitalbedarf und Inflation.

Zu den zahlreichen Wirkungen, die die Inflation auf unser Wirtschaftsleben ausgeübt hat, gehören die gewaltigen Kapitalansprüche der Industrie. Dieser Kapitalbedarf war in den letzten Monaten als Folge des im Frühjahr außergewöhnlich hoch gestiegenen Preisniveaus auf allen Gebieten besonders stark. Rohstoffpreise, Löhne und Betriebsunkosten erreichten in dem Maße, wie der Geldwert sank, phantastische Höhen. Da infolgedessen die Kapitalgrundlage in den weitaus meisten Fällen viel zu schmal wurde, sahen sich die Privatwirtschaften der Frage der Beschaffung neuer Betriebsmittel gegenüber. Bei den herrschenden Kapitalsverhältnissen erwies sich als günstigste Kapitalbeschaffungsmöglichkeit die Emission von Aktien. Der Kapitalmarkt zeigte sich in glänzender Weise aufnahmefähig. Die bekannte Markflucht, die im Frühjahr die bekannte Haussestimmung an den deutschen Börsen auslöste, kam nämlich dem Kapitalbedürfnis der Industrie insofern entgegen, als sich das Börsenpublikum allgemein auf jegliche Art von Dividendenwerten warf, weil es den Besitz von Papieren, hinter denen reale Werte stehen, den sich von Tag zu Tag immer mehr entwertenden Marknoten vorzog.

Wie gewaltig der Kapitalbedarf der deutschen Industrie bisher war, ergibt sich aus der von der Bankfirma Stenger, Hoffmann u. Co., Kommanditgesellschaft in Berlin, zusammengestellten Statistik der Emissionen von Stamm- und Vorzugsaktien und Obligationen. Es wurden nämlich emittiert (in Mill. ℳ):

	St.-Akt. nom.	Vorz.-A. nom.	Oblig. nom.	insges. nom.
4. Quartal 1919	1157	353	388	1808
1. Quartal 1920	1863	179	352	2394
2. Quartal 1920	2260	149	359	2768
3. Quartal 1920	1165	284	661	2110
	6445	965	1760	9170

Charakteristisch ist die starke Steigerung der Ausgabe von Vorzugsaktien; sie findet ihre Erklärung in der Emission der A. E. G. im Betrage von 250 Mill. ℳ. Andererseits ist die Ausgabe von Industrieobligationen, die im Juli durch die Emission der Siemens Schuckert G. m. b. H. besonders hoch war, diesmal erheblich geringer. Seit 1. Okt. 1919 ergibt sich nunmehr eine Beanspruchung von 9 Milliarden ℳ. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich um den Nominalbetrag handelt, daß der ausmachende Betrag schätzungsweise mit 30% höher angenommen werden muß, und daß außerdem die Neugründungen und der Bedarf der Städte usw. nicht berücksichtigt sind.

Von einem riesigen Ausmaß waren bekanntlich die Kapitalserweiterungen der Allgemeinen Elektrizitäts-gesellschaft in Berlin. Im Mai 1920 gab sie 100 Mill. ℳ neue Aktien aus, wovon 75 Mill. ℳ zum Eintausch von Felten u. Guilleaume-Aktien dienten und 25 Mill. ℳ von dem amerikanischen Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co. übernommen wurden. Außerdem hat die A. E. G. noch 100 Mill. ℳ neue Obligationen begeben. Vor kurzem erfolgte die Ausgabe von 250 Mill. ℳ Vorzugsaktien, sodaß sich nun das Aktienkapital der A. E. G. auf 550 Mill. ℳ beläuft. Die Siemens-Halske-Gesellschaft hat ihr Aktienkapital verdoppelt und hat außerdem noch kürzlich 60 Mill. ℳ Obligationen aufgelegt. Ein Beispiel von außerordentlich rasch aufeinanderfolgenden Kapitalserhöhungen gibt die Daimler-A.-G. Dieses Unternehmen hat zu Beginn des Jahres sein Kapital von 32 auf 64 Mill. ℳ verdoppelt; im April hat es zum Schutze vor Ueberfremdung für 4 Mill. ℳ Vorzugsaktien ausgegeben und vor einiger Zeit sein Kapital auf 100 Mill. ℳ erweitert. In einem ähnlich starken Umfang ist auch der Anilinkonzern zu Kapitalserweiterungen geschritten. Man kann sagen, daß sich die deutsche Industrie in den letzten Monaten in einem Stadium gewaltiger Kapitalsumstellungen befand und zum Teil noch befindet, um sich den durch die Geldentwertung völlig veränderten Kalkulationsverhältnissen anzupassen. Besonders dringend und erforderlich zeigten sich die Kapitalsansprüche der weiterverarbeitenden Industrien, da die zur Verwendung kommenden verteuerten Rohstoffe zunächst ein längeres Produktionsstadium zu durchlaufen haben, bis über ihren Eigenwert verfügt werden kann.

Diese ohne Zweifel privatwirtschaftlich zunächst und auch volkswirtschaftlich notwendige Anpassung der eigenen Mittel zum Umsatz ist vom finanzpolitischen Gesichtspunkt der Unternehmer aus nicht ganz unbedenklich. Bei den riesigen Kapitalsvermehrungen steht immer die Frage im Hintergrund: Wie soll einmal der Abbau vor sich gehen? Denn es ist gewiß nicht gefahrlos, die zinspflichtigen Kapitalien im gleichen Ausmaße mit aufzublähen. Wenn einmal wieder, wie zu hoffen ist, die Kaufkraft des Geldes steigen wird, wenn also Löhne und Preise sich ermäßigen werden, so kann das aufgeblähte Kapital nicht eben so leicht diesem niedrigeren Niveau angepaßt werden. Ein ausgegebenes Stammaktienkapital läßt sich nur schwer wieder verkleinern. Es tritt dann der Fall ein, daß nun Zinsverpflichtungen in inzwischen in der Kaufkraft gestiegenem Gelde auf die früher in minderwertigem Gelde aufgenommenen Kapitalsummen eingelöst werden müssen. Das kann unter Umständen zu recht schwierigen Komplikationen bei solchen Unternehmungen führen, die in der Erweiterung ihrer Kapitalsgrundlage nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen waren und die Möglichkeit einer kommenden Deflation unberücksichtigt ließen. In dieser Hinsicht hat die A. E. G. mit der Ausgabe von 250 Mill. Vorzugsaktien anstelle von Stammaktien eine andere Finanzgebarung einschlagen. Die Anwendung der Ausgabe von Vorzugsaktien war bisher von der deutschen Industrie als Abwehr der Ueberfremdungsgefahr betrachtet worden und hat sie deshalb mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet. Die ausgegebenen 6%igen Vorzugsaktien der A.E.G. sind jedoch nur mit einfachem Stimmrecht ausgestattet. Man betrachtet dort die Ueberfremdungsgefahr kühler. Dagegen zeigte sich die Verwaltung hierin insofern weitblickend, als sie mit der Annahme rechnet, daß es in Deutschland auch wieder zu anderen Kapitalverhältnissen kommen wird. Alsdann ist die Vorzugsaktie der beweglichere Typ, der sich leichter wie die Stammaktie zurückziehen läßt. Für die A. E. G.-Vorzugsaktien wurde deshalb der Rückkauf (zu 115%) vorgesehen.

Die mit einer Deflation verbundenen Gefahren lassen also die Mahnung durchaus als berechtigt erscheinen, daß bei Deckung der Kapitalbedürfnisse größte Vorsicht obwalten muß und Emissionen möglichst auf das dringendste Maß zu beschränken sind. A. N.

*

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft, Mannheim.

Die Gesellschaft kündigt, wie aus dem Anzeigenteil zu entnehmen ist, den noch umlaufenden Restbetrag der 4½proz. Anleihe von 1902, rückzahlbar zu 102%, auf 31. Dezember. Die Einlösung der gekündigten Stücke, auch vor Fälligkeit unter Vergütung von Zinsen, erfolgt in Mannheim außer bei der Gesellschaftskasse, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und der Rheinischen Creditbank.

Neue Aktiengesellschaft für Einfuhr u. Ausfuhr.

Unter der Firma „Continentale Bank- und Handels-Aktien-Gesellschaft, Mainz“ wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, deren Grundkapital 20 Mill. ℳ beträgt. Die Gesellschaft soll sich mit der Einfuhr und Ausfuhr von Waren aller Art und allen damit zusammenhängenden Geschäften befassen. Die Gründer sind die Ludwig Ganz A.-G. in Mainz, der Barmer Bankverein in Barmen, die Nationalbank für Deutschland in Berlin, Gebr. Lismann in Frankfurt a. M., Kommerzienrat Felix Ganz in Mainz, Kommerzienrat Hermann Schöndorff und Rudolf Karstadt in Hamburg. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Den Vorsitz im Aufsichtsrat hat Kommerzienrat Felix Ganz, Mainz.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 4. Okt. Recht feste Tendenz bekundeten heute Brauerei-Aktien: Eichbaum wurden zu 170% gehandelt, ebenso Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) zu 274.75%, Ganter bei 105% gefragt und Weltz zu 120%. Von Versicherungs-Aktien gingen Badische Assekuranz zu 2050 ℳ pro Stück um, Mannheimer Versicherung zu 1200 ℳ gesucht. Von Industrieaktien stellten sich Benz 236 G., Seilindustrie 227 G., Waggonfabrik Fuchs 510 G., Rhein. Elektrizitäts-Aktien 192 G., Zuckerfabrik Frankenthal 365 B. und Zucker Waghäusel 354 G. Gehandelt wurden Mannheimer Gummi zu 320% und Unionwerke zu 209.50%.

Amtliche Preise der Mannheimer Produktenbörse
per 100 kg waggonfrei Mannheim einschl. Sack.

Mannheim, 4. Okt. Mais gelb. La Platamais loko 390 bis 400 ℳ, Wicken 220—300 ℳ, Erbsen (inl.) 500—575 ℳ, Erbsen (ausl.) 400—530 ℳ, Bohnen Rangoon 320 ℳ, Brasil 300 ℳ, Linsen inl. 850—950 ℳ, ausl. 700—800 ℳ, Ackerbohnen neue 330—350 ℳ, Heu Wiesenheu ca. 90 ℳ, Kleeheu ca. 96 ℳ, Stroh Preßstroh ca. 52 ℳ, geb. Stroh ca. 50 ℳ, Biertreber ca. 160—170 ℳ, Rapskuchen ca. 170 bis 180 ℳ ohne Sack, Reis 875—1050 ℳ.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Okt. (Drahtb.) Die Stimmung war auf den meisten Gebieten lebhaft bei teilweise ansehnlichen Kurserhöhungen. Eine Steigerung von 27% erfuhren Elektr. Lieferungsgesellschaft, 22 650; auch sonst waren Elektrowerte gefragt. Chemische Werte gebessert. Chem. Goldenberg 635 plus 5%. Nennenswert befestigt waren Maschinenfabrik- und Spinnerei-Aktien. Feinmechanik Jetter gut erholt, 450. In größeren Beträgen wurden Riebeck-Montan 260, Buderus 460, Deutsch-Luxemburg 360—369 aus dem Markt genommen. 5% Goldmexikaner anziehend, 600, 5% Silbermexikaner 460, 5% Tehuantepec 375, 4% Irrigations-Anleihe 305. Im freien Verkehr war großes Geschäft in den Aktien der Hohenlohewerke, 255, Augsburg-Nürnberg 330—335, Kabelwerke Rheydt 556 bis 563, Benz-Aktien 242, Holzmann-Aktien 208—216. Unter den Lokalwerten notierten Metallbank 278, Maschinenf. Moenus 305, Motoren Oberursel 315, Lokomotivf. Kraus 300, plus 5, Maschinenf. Faber u. Schleicher 160.

Berliner Metallbörse vom 4. Oktober.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	1. Oktober	4. Oktober
Elektrolytkupfer (wire bars)	2621	2584
Raffinadekupfer (99—99,3%)	2050—2100	2000—2075
Originalhüttenweichblei	725—735	710—725
Hüttenrohzink (Synd.-Preis)	—	900—920
do. (im freien Verkehr)	940—950	—
Remalted Plattenzink	625—635	500
Originalhüttenaluminium (98—99%)	3200—3300	3200—3250
do. in Walz- oder Drahtbarren	3450—3500	3350—3400
Zinn, Banca, Straits, Billiton	6150—6200	6000—6100
Hüttenzinn mindestens 99%	5900—6000	5800—5850
Reinnickel (98—99%)	4400—4500	4400—4500
Antimon (Regulus)	900—925	900
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg.	1460—1480	1375—1400

Neueste Drahtberichte.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen-Wissener Eisenhütten-A.-G. — 30% Dividende.

Köln, 4. Okt. (WB.) Der Jahresabschluß der Vereinigten Stahlwerke van Zypen-Wissener Eisenhütten-A.-G. weist einen Rohgewinn von 20 622 171 ℳ (i. V. 4 738 688 ℳ) auf. Nach Abzug von 5 397 114 ℳ (i. V. 3 510 728 ℳ) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 15 225 056 ℳ (2 926 688 ℳ). Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 6% auf die Vorzugsaktien und eine solche von 30% (i. V. 10%) auf die Stammaktien vor. Der Wohnungsfürsorge für die Werksangehörigen sollen 4 Mill. ℳ und dem Beamtenpensionsfonds 1 Mill. ℳ überwiesen werden.

Preisermäßigung im Eisenwirtschaftsbund?

r. Düsseldorf, 5. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie zuverlässig verlautet, soll ab 1. November eine neue Preisermäßigung für A- und B-Produkte im Eisenwirtschaftsbund herauskommen, und zwar auf der Grundlage einer Ermäßigung für Stabeisen um 400 ℳ pro Tonne.

Geplante Gründung eines Ausfuhrverbandes für Schienen.

Wie wir hören, ist beabsichtigt, einen Verband zur Regelung der Schienenausfuhr zu gründen. Die Vorberatungen haben bereits kürzlich stattgefunden und es ist damit zu rechnen, daß eine Einigung zustandekommt. Vorläufig verhalten sich allerdings noch die rheinisch-westfälischen Stahlwerke ablehnend.

Neuregelung der Exportpreise für Stabeisen.

Heute findet in Düsseldorf eine Versammlung der Stabeisenwerke statt, um eine Neuregelung der Exportpreise vorzunehmen. Es sollen dabei neue Richtpreise festgesetzt werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	Datum 30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.08	2.10	2.10	2.07	1.93	1.90	Abends 6 Uhr
Kehl	3.15	3.10	3.04	2.98	2.94	2.81	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.83	4.88	4.81	4.77	4.60	4.58	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.01	3.90	3.90	3.86	3.79	3.80	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.29	1.35	1.34	1.29	1.27		F.-M. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln	2.20						Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.96	3.92	3.84	3.79	3.73	3.86	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.65	0.75	0.65	0.69	0.74	Vorm. 7 Uhr

Windstill, Nebel + 9°.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

6. Oktober: Heiter, milde, nachts kalt.
7. Oktober: Veränderlich, milde.
8. Oktober: Veränderlich, milde.
9. Oktober: Wolken, Sonne, angenehm.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
29. September	755,5	12,5	10,0	—	17,5	still	bewölkt
30. September	754,9	13,0	12,0	—	18,0	SO 2	bw. regn.
1. Oktober	753,2	14,8	14,0	1,9	20,5	S 3	bewölkt
2. Oktober	749,3	14,4	14,0	3,8	18,0	still	bewölkt
3. Oktober	749,3	14,0	13,5	0,7	17,5	SO 3	bw. regn.
4. Oktober	753,4	14,8	14,0	0,2	16,7	still	nebelig
5. Oktober	756,1	11,0	10,0	—	18,0	still	Nebel

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Kepple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Eisengrosshandlung
sucht per sofort jüngeren branchekundigen
Expedienten
welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit sämtlichen einschlägigen Artikeln vertraut ist. Gefl. Angebote unter Q. N. 138 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 11130

Fakturistin
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Schriftliche Angebote an 11125
Gesellschaft für Elektrotechnik u. Industriebedarf
Büros: **Tullastr. 19.**

Für eine hiesige Webwaren-Großhandlung
tüchtiger Lagerist
mit guten Zeugnissen gesucht. B1477
Angebote unter L. Z. 75 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
24 Jahre alt, bisher als Abteilungsleiterin in der Lebensmittelbranche längere Jahre tätig, sucht Stellung als *6877
Filialleiterin oder Verkäuferin
in Lebensmittelgeschäft, gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden.
Angebote erbeten unter N. K. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenfräulein
für Wäscherei
mit schöner Handschrift womöglich von der Branche per sofort gesucht. *6786
Wiener Wäscherei, Lange Rötterstraße 24.

Wir suchen tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
Salamander Schuhgesellschaft m. b. H., Mannheim. 11118

Jüngeres Fräulein
in besseres Ladengeschäft
für Verkauf und schriftliche, leichte Arbeit gesucht. 11126
Gefl. Angebote u. Q. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eisengroßhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt perfekte
Stenotypistin
Solche mit Fachkenntnissen bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Q. M. 137 an die Geschäftsst. 11128

Eine tüchtige
Stenotypistin
mit Kenntnissen der einfachen Buchführung per 1. November gesucht. 11122
Ausführliche Angebote an **Siegfried Valfer & Co., G 2, 20.**

Kontoristin
die mit sämtlichen Büro- und Expeditionsarbeiten vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Damen, die schon in einem Detail-Geschäft tätig waren, werden bevorzugt. 11134
Geschw. Alsberg.

Tüchtiges Hausmädchen
per sofort gesucht. 7319
Lohrmann, C 4, 8, part.

Für sof. gesucht
2 tücht. erfahrene
Turbinen-Monteure
möglichst unverheiratet. Schriftliche Angebote an
Frankfurter Masch.-Bau A.-G. vorm. Pokorny & Wittekind Frankfurt a. M. E198

Akquisiteure
Damen oder Herren bei gutem Verdienst gesucht. Vorzustellen
Zigarrenhaus Mittelstraße 54. *

Zum baldigen Eintritt suchen: 7297
1 ersten Verkäufer
1 erste Verkäuferin
1 Lehrling
Gebrüder Wronker
Mannheim, Marktplatz.

Lehrmädchen
für Büro mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie für sofort gesucht. *6830
Rupprechtstraße 10. Verbands-Büro.

Zuverlässiges ehrliches
Laufmädchen
für nachmittags gesucht.
Färberei F. A. Grün P 5, 13a. 7283

Ehrliches und fleißiges
Dienstmädchen
perfekt in allen Hausarb. mit gut. Zeugnissen auf sofort ges. Vorzustellen zwischen 1 u. 3 Uhr bei **Lutz, L 13, 6, II. St.** *6861

Ordentl. Mädchen
tagsüber bei hoh. Lohn per sof. gesucht. *6881
Augartenstr. 13 III.

Fleißiges sauberes
Mädchen
für den halben Tag für kinderlosen Haushalt bei guter Beköstigung u. Lohn gesucht. *6817
Seckenheimerstraße 38, II.

Alleinmädchen
od. einf. Stütze, welche kochen u. Hausarbeit versteht bei hohem Lohn u. gut. Verpfleg. auf Anfang Nov. ges. in B1470
L 13, 8, 2. St.

Kräftiges fleißig.
Mädchen
das auch kochen kann, bei hohem Lohn und guter Verpflegung sofort gesucht
Breisacher Hof J 1, 9. *

Saub. ehrl. Stundenfrau oder Mädchen
in kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.
*6869 **U 5, 22, II.**

Tücht. Zimmermädchen
oder einfache Stütze, die gut Nähen, Bügeln und Servieren kann, für sofort gesucht. Vorzustell. zwisch. 2—4 Uhr Hildastr. 7—9. E350

Junges Mädchen
zu einem Kind tagsüber gesucht Vorzustell. zwisch. 12—3 bei **Seidmann, T 5, 15.** *6787

Ordentliches, ehrliches
Mädchen
in kl. kinderlosen Haushalt für sofort gesucht. *6815
Dammstr. 6, part. rechts.

Tüchtiges *
Mädchen
für kleinen Haushalt ges. Näh. G 7, 35, II., Herrmann

1 Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. 7323
G 2, 5 (Laden).

Mädchen
welches nur in gutem Hause in Stellung war, tagsüber sofort bei hoh. Lohne gesucht. 7291
Drinneberg, Werderstraße 36

Ehrlich. fleißiges
Hausmädchen *
für kl. Haushalt (2 Pers.) sofort oder spät. gesucht.
Dr. Preller, L 3, 3

Sauberes jüngeres
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten sof. od. bis 15. Oktober gesucht. Arbeitszeit 8—4 Uhr. Vorzustellen zwisch. 9 u. 11 Uhr **B 6, 17, 1. Etage.** *6866

Monatsfrau
gesucht. *6858
U 6, 10. III St. links.

Fleißige ehrliche
Monatsfrau
für morgens 2½ Stund. sofort gesucht. Vorzustell. 2—½4 Uhr mittags. *6846
Dreyfuß, N 4, 13/14.

Stellen-Gesuche

Elektrotechniker
sucht Nebenbeschäftigung. Gefl. Anfr. u. M. L. 86 an die Geschäftsstelle.

Erfahrener Kaufmann
längere Zeit selbständig sucht Stelle als *
Buchhalter oder Geschäftsführer
in größerem Betriebe. Ang. u. M. H. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahr. Kaufmann
sucht ganz oder halbtagsweise Beschäftigung. Zuschrift. unt. M. G. 82 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *6806

Tücht. Kontoristin
mit 3-jähriger Büropraxis sucht sofort oder 15. Okt. Stellung. *6827
Angebote u. M. O. 89 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige erfahr. 50jähr.
Frau sucht
in frauenlosem Haushalt
Stellung.
Angeb. unt. N. A. 1 an die Geschäftsstelle. *6844

Bess. Frau, 31 J., tüchtige Verkäuferin, flotte Rechnerin, in Büroarb. erfahren, auch Kenntn. im Nähen sucht
Vertrauensstellung
Angebote unt. L. V. 71 an die Geschäftsst. *6780

Besseres, alleinstehendes
Fräulein sucht Vertrauensstelle
in einem Haushalt, wo Mädchen vorhanden ist, oder Geschäft. *6865
Angebote u. N. H. 8 an die Geschäftsstelle.

2 Damen suchen lohnende Beschäftigung
irgend welcher Art.
Angeb. unter M. K. 88 an die Geschäftsst. *

Dentistin
mit 2½jähriger Lehrzeit sucht Beendigung ihrer Ausbildung. *6867
Angebote unt. N. J. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mannheim-Ludwigshafen.
Größter Binnenhafen des Kontinents
Letzter Appell!
Suche hier für Neffen, Wiener, 24 Jahre alt, der nach Absolvierung von 4 Semestern Handelsakademie in Wien und vierjähriger Kriegsdienstzeit in der österreichischen Armee eine tüchtige deutsche kaufmännische Lehre nachholen will, eine solide kaufmännische Lehrstelle bei Firma im größten Binnenhafen des Kontinents. E99
Gefl. Angebote unter **Dr. F. S. 523** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** erbeten.

Verkäufe.

Komplette
Wohnungs-Einrichtung
Schlafzimmer, Eßzimmer, Küche zu verkaufen. Besichtigung 9—12 Uhr. *6822
Knustock, Gr. Merzelstr. 7.

Kind.-Klappwagen
zu verkaufen. *6828
Kern, S 6, 14, Stb. (Vormittags.)

Mikroskop
neu, wenig gebraucht, für Anato- sowie Metallogr. Untersuchung eingerichtet, mit sämtlichen Nebenapparaten billig zu verk. Anzusehen zwischen 5—6 Uhr bei **Paul, S 3, 13** 2. Stock. *6804

Gebrauchter, aber sehr gut erhaltener *6825
Kinderkorbwagen
zu verkaufen.
Augartenstr. 66, part.

Fein. schw. Gehrock
auf Seide gearbeit., fast neu zu verkaufen. *6781
C 8, 18 III. St. r.

Gehrock u. Weste
feine Maharbeit, einige Male getragen, preisw. zu verkaufen. *6784
H 5, 5 II. r.

Neuer
Herren-Anzug
billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 5—7 abends bei *6820
Frau Schertel Witwe, Meßplatz 3, II.

Ein Covercoatkleid
Gr. 44, **1 schwarzes Kostüm, 1 hellbl. Jabot-Bluse** (Voile) billig zu verkaufen.
L. Faller
Rheindammstr. 60. *6790

Braun. Tuch-Paletot
seidene Bluse
fast neu, mittl. Figur bill. zu verkaufen. Anzusch. 1—2 und ab 6 Uhr. *
Grether, H 4, 31 3. Tr.

Winter-Ueberzieher
fast neu, dunkel f. mittl. Größe, starke Figur, zu verkaufen. *6810
Lortzingstraße 9, 2. St.

Mädchenmantel
für 5—8 J. zu verkaufen. Jungbuschstraße 18 V *6857 rechts.

Einige Paar elegante
Tanzschuhe
preiswert abzugeben. Gr. 38/39. *6839
P 4, 16, III. Stock.

1 Paar neue
Damen-Schaftstief.
Gr. 39/6 m. blauem Tuchelmf., Maßarb. f. 250 Mk., ferner 1 schwarze, getr. Damenjacke ¾ lang, Gr. 44 für 70 Mk. zu verk. bei **Krämer,** *6863
Schimperstraße 14, part.

Frauen-Stiefel
Nr. 40, Maßarbeit zu verkaufen. *6864
Rheindammstr. 40, 2. St., r.

Zu verkaufen preiswert
moderner Skunks-Pelz
ein Jahr getragen. *6831
Angebote unt. M. Q. 91 an die Geschäftsstelle.

Bügelofen
zu verkaufen. *6785
Stumpf, U 4, 21.

Neues Schlafzimm.
Eich, Diwan, Chaiselongue billig zu verk. *6773
Heuser, Kepplerstr. 27.

3 große Lampen
u. dazu pass. Dekorationsstücke für gr. Büfett oder Wirtschaft geeign., nebst **1 Oelbild,** Nußbaum, **Hocker** zu verk. Anz. **A. Scharer,** Q 7, 2/3 im Hof. *6799

2 Motorräder
Marke Magnet 1 und 2 Cyl. 3½ bis 7 PS mit Leerlauf billig abzugeben Anzusehen *6886
G. Hamm, Lampertheim, Kaiserstr. 1.

Motorrad, N.S.U.
fahrbereit, preiswert zu verkaufen. 7313
Näh. Tel. 493 Nebenstelle zwischen 1—3 Uhr.

Herren-, Damen- und Mädchen-Rad Ledenthek. bill. z. verk. *6873 **J 4a, 5,** ptr.

Guterh. Fahrrad
sowie fast neuer **Ulster** preisw. zu verkaufen. *6863
Zu erfrag. Pumpwerkstraße 8, 1 Treppe rechts.

1 Fahrrad fast neu bill. zu verkauf. *6876 **L 2, 8.**

1 schön. 3tür. Schlafzim.
1 guterh. Kinderwagen zusammenlegbar *6832
1 sehr schönes Silberbesteck teils mit Perlmuttgriff zu vk.
Berger, G 6, 5.

Elektr. Zähler
preiswert zu verkaufen. *6882 **F 1, 8.**

Drehstrom-Motor
7,5 PS, 960 U., A. E. G., mit Anlasser, preiswert zu verkaufen. *6852
J 2, 4, Hinterhaus.

Speisez. dunkel eichen **M. 3800**
Schlafz. hell eichen **M. 3900**
1 weiße Kücheneinricht. M. 1400
B1371
Grünthal, Möbellager, S 4, 2.

Gelegenheitskauf!
Groß. Flurgarderobe
Teppich, mittelgroß
Militärmantel, neu
billig zu verkaufen. *6824
Koch, Max Josephstr. 37, part.

Gut erhaltener *6840
Gas-Badeofen
mit Zimmerheizung, zu verkaufen.
Lamoystr. 20, 1. Tel. 1823.

Elegant, wenig getragen.
Gehrock-Anzug
starke Figur (Maßarbeit) u. **Zylinder** Größe 55 billig zu verkauf. *
T 3, 14 part. links.

Zwei massiv nußbaumpolierte *6889
Bettstellen
mit gepolsterten Rösten, zwei polierte Nachttische und ein oval polierter Tisch wegen Platzmangel zu verkaufen.
Rennershofstr. 25, 1 Tr. r. Nachm. zwischen 2—4 Uhr.

Jung. Fox, rassrein
Hängegaslampe u. Fernglas
zu verkaufen. *6848
Eichendorffstr. 18 part.

Billige Möbel!
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Vertiko, Betten, Kleiderschränke, Zimmerbüfett, Ausziehtisch, Lederstühle, Bücherschränk. Spiegelschr. Silberschr., Schreibsess. Waschkom. m. Marm. u. Spiegelaufs. u. a. Möbel gebr. u. neu, zu verkauf. 7327
Hch. Goldstein, T 4a, 1.

Handkoffer
Bettdecken 60×35, Tischtücher pr. Hauseinen, Herrenhemden (39), gebr. abzugeben. *6872
Derscheid, C 1, 1.

1 Gasherd, 1 Gasofen mit Rohr, Blumentisch, Tisch, Pfeilerschränkchen, 2 Majolika-Vasen, Ständer mit Aufsatz, Rauchtisch, Trockenständer, Blumenbänkchen, einig. Stühle zu verkaufen. B1457
Anzusehen Mittag 12 bis 2 Uhr.
Gontardstraße 8 1 Treppe.

3 junge rassereine
Foxterriere 1280a
kurzhaarig zu verkaufen. Rheinhammstr. 9, 2. St. l.

Brieftauben
zu verkaufen. Dietrich, Schanzenstr. 19, IV. *6897

Kauf-Gesuche.

Haus
in guter Lage von Flüchtl. bei gt. Anz. S148
zu kauf. gesucht.
Ang. erb. unt. N. Z. 176 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Geschäftsfrau sucht kleines gutgehendes
Weinrestaurant
zu pachten od. zu kaufen. Angeb. u. N. R. 17 an die Geschäftsstelle. *6888

Geschäftsmann
sucht Haus mit Werkstatt zu kaufen. Bevorzugt Schweizingerst. Angebote unt. L. T. 69 an die Geschäftsstelle. B1472

Schw. Herren-Pelz ges. Angeb. unt. L. L. 61 a. d. Geschäftsstelle. *6748

Gebrauchte *6791
Wickelkommode
möglichst weiß, zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. L. Y. 74 an die Gesch.

Modernes
Herren- und Schlafzimmer und Küche
zu kaufen gesucht.
Angebote, Preis an **Heutschel, Waldparkstr. 4** part. *6814

Schreibmaschine
gebraucht aber gut erhalten mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. *6885
Angebote erbeten unt. N. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebr. Klosett u. 1 Wassersteinsyphon
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preis an **J. Mühling, N 6, 7a.** *6856

Baby-Ausstattung und Baby-Korb
zu kauf. ges. Ang. u. N. L. 11 a. d. Geschäftsstelle. *6878

Alle Sorten gebr.
MÖBEL
kauft stets an 7325
Goldstein, T 4a, 1.

Guterhaltener
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. 7299
Angebote unt. Q. J. 134 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 grössere
Tafelwage
bis zu 20 kg. Tragfähigkeit, gebraucht zu kaufen gesucht. 7303
E. Haas & Co., O 7, 8.

B1485
Alte Gebisse
kauft zu Tagespreisen.
Brym, O 4, 13, III St.

Weiß. Herd
zu kaufen gesucht. *6891
Näh. b. **Dorn,** Dammstr. 4.

Schöner 7321
Rattenfänger
zu kaufen gesucht.
Angebote u. Q. O. 139 an die Geschäftsstelle.

Privat- oder Geschäftshaus
möglichst mit **Lager** u. **Magazin** im Zentrum
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. M. C. 78 an die Geschäftsstelle. *6802

Ladeneinrichtung
Regale, Theken, Glaskästen, Fenstergestelle, Glasplatt. etc.
zu kaufen gesucht. *6801
Angebote unter M. B. 77 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche

Büro und Lagerräume
möglichst zentrale Lage oder Bahnhofsviertel sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unt. M. A. 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6796

Zimmer (möglichst mit Pension)
auf 15. Okt. a. jung. Kaufmann gesucht. Angebote an **Bayer. Vers.-Bank, hier, O 7, 22.** *6847

1 od. 2 Wohnräume
möbl. oder unmöbl., von jungem Ehepaar (Kfm.) zu mieten gesucht. *6838
Angebote unter M. V. 95 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
von kinderl. Ehepaar auf 1. Nov. gesucht. Wäsche und ev. fehlende Möbelstücke vorhanden. *6835
Angebote unt. M. T. 94 an die Geschäftsstelle.

Herr, sehr viel auf Reisen, sucht freundlich
möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Nov. Für Brennmaterial ist gesorgt. B1431
Gefl. Zuschr. an J. N., per Adr. **Müller, O 7, 15.**

Möbl. Zimmer
(eventl. Wohn- u. Schlafzimmer) mit Ofen und elektr. Licht in gutem Hause von Diplomingen. gesucht. Angeb. unt. L. W. 72 an die Gesch. B1475

Leeres Zimmer
mit elektrischem Anschluß sucht Kunstmaler. Angebote unter M. S. 98 an die Geschäftsstelle. *6834

Hochschulstudent sucht
möbl. Zimmer
in gutem Hause, möglichst in der Nähe der Hochschule. Angebote unter M. R. 92 an die Geschäftsstelle. *6833

Jung. Ehepaar, kinderl., sucht leeres oder möbl.
Zimmer
wenn mögl. mit Kochgel.
Zu erfragen **U 6, 5,** Walter. *6850

Kleine Familie sucht
2 Zimmer u. Küche
mit Abschluß. Dringlichkeitskarte vorhand. *
Angebote unt. N. B. 2 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungs-Tausch!
3 Zimmer-Wohnung in Barmen-Rittershausen gegen eine solche in Mannheim oder Umgebung zu tauschen gesucht. 7307
Angebote unt. Q. K. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung von **4 Zimmer,** Diele, Badezimmer, im Ostviertel zu **tauschen** gesucht geg. **5—6 Zimmerwohnung.** Anfr. u. M. M. 2838 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Eins

Wohnungstausch Frankfurt a. M.-Mannheim
Tausche schöne, in gut. Lage gelegene 4 Zimmerwohnung m. Bad gegen solche in Mannheim oder Ludwigshafen a. Rh.
Angeb. u. N. F. 6 an die Geschäftsstelle. *6860

Möbl. u. leere Zimmer
o. nur bess. anständ. vorgemerkten Herren u. Damen sofort. gesucht durch *6875
Mannheimer Wohnungs-Zentrale Rheinstr. 9, 1 Tr., D 8. Für Vermieter völl. kostenlos.

B. geb. j. Ehep. a. gut. Fam. möbl. B1483

Wohn- u. Schlafzimmer
m. Kochgelegenheit, elektr. Licht u. Klavier gesucht, event. mit voller Pension. Angeb. m. Preisangabe an **E. v. Gizycki, Mannheim,** Hauptpostlagernd.

1 od. 2 Büroräume
zu mieten gesucht. *6837
Angebote unter M. U. 95 an die Geschäftsstelle.

Uhrmacher sucht
Ladenlokal
in guter, verkehrsreicher Lage zu mieten. Angebote unter L. U. 70 an die Geschäftsstelle. *6779

Vermietungen

Großes gut
möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. *6845
L 13, 23, Dresch.

1 Mansard.-Zimmer
mit 2 Betten u. anschließ. klein. Wohnzimmerchen an 2 Freunde od. Ehepaar, jedoch nur mit voll. Pension zu verm. 7305
Privat-Pension Wieder P 7, 18.

Unterricht.

Klavier, Zither, Mandoline, Gitarre, Unterricht erteilt gründl. 7301
F. Hullmeyer, J 2, 18.

Mädchen oder Junge kann täglich 1 Stunde
Klavier üben
Angebote unt. N. D. 4 an die Geschäftsst. *6856

Herr sucht Teilnehmer an
Mathemat.-Unterricht
Angeb. unt. N. M. 12 an die Geschäftsstelle. *6879

Friseure.
Ich gebe Unterricht im
Haarnetzstricken.
Glänzende Verdienstmöglichkeit. Angebote unter M. X. 98 an die Geschäftsstelle. *6842

Heirat.

Frl. aus guter Familie, 28 J., stattl. Erscheinung, sucht Anschluß an nur soliden, gebildeten Herrn zwecks späterer *6783
Heirat.
Tadellose Wäsche-Ausstattung und Wohnungs-Einrichtung vorhanden.
Zuschrift. mit Bild u. L. X. 73 an die Geschäftsst.

Fräulein, 26 J., mit 1 Kind und eig. Wohnung wünscht die Bekanntschaft eines jung. intell. Mannes zwecks *6843
Heirat.
Zuschrift. mit Bild unter M. Z. 100 a. d. Geschäftsst.

Fräulein, Mitte 30, kath., aus sehr gut. Fam., tadell. Vergangenheit, sehr häuslich und sparsam mit Vermögen wünscht gebildet. Herrn zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. unter N. O. 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6880

Bess. Fräulein, 30 J., prot., seriös, angen. Erscheinung, tücht. i. Haush. 8000 Mk. u. einf. Ausstatt. m. Herrn zw. *6862
Heirat
kenn. z. lern. Ehremh. Anträge erb. u. N. G. 7 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 5. Oktober 1920. 4. Volksvorstell.

Die Braut von Messina

oder: **Die feindlichen Brüder**

Trauerspiel mit Chören von Schiller.
Spielleitung: Wilhelm Kolmar.
In den Hauptrollen: 30
Isabella — Frl. Petri; Don Manuel — Alberti; Don Cesar — Hoffmann; Beatrice — Frl. Leydenius
Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Heute abend 7½ Uhr:
Gastspiel Terofal

„Der Fürst kommt"

In Vorbereitung: **„Der Himmelschuster"**
Posse in 3 Akten von Mittermayr. S190

Palast-Theater. S242

Harry Piel in seinem ersten Monumental-Sensationsfilm der neuen Serie 1920/21

Das fliegende Auto

Eine Attraktion allerersten Ranges!
6 Akte! Die Abenteuer eines Vielgesuchten. 6 Akte!

Kabarett Rumpelmayer. S241

Irma Traun, Kurt Graf

Kammer-Lichtspiele K-L D 2,6

Nur noch 3 Tage!

Der Fluch der Menschheit

I. Teil: S240

Die Tochter der Arbeit

Abenteurer-Drama in 5 Akten
Fortsetzung nächsten Freitag

Broncho Bill

Orig. Wild-West. Schauspiel in 3 Akten

Wein-Diele — Bar — Separat. Weinzimmer

„Exkasino"

C 3, 10 Teleph. 3426 C 3, 10

Täglich **Künstlerkonzerte**

Erstkl. Küche und Weine.

S147 Besitzer: **Ludwig Schmidt**
früh. Oberkellner bei Maxim u. Serenissimus.

Privat-Tanz-Zirkel K. Schwab, M'heim.

Eröffne am Montag, den 11. Okt. 1920, abends ½8 Uhr im Hotel „National" L 15, 17

einen neuen Tanz-Kurs

Baldgefl. Anmeldungen erbeten und werden solche Dienstag und Freitag abends in vorgenanntem Lokale oder bei W. Bender, Q 2, 7 entgegengenommen. B1490

Hochachtungsvoll
K. Schwab, Tanzlehrer.

Statt Karten.

Gustav Viebahn
Anna Viebahn
geb. Ballweg
Vermählte
Mannheim, Waldhofstraße 11a
5. Oktober 1920. *6892

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an *6813

Prof. Dr. Strigel und Frau Grete
geb. Bartels.

Dr. Wolff

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
wohnt jetzt E99

Kaiserring 36

Sprechstunden 11—12, 2—4. Telephon 6408.

Damenbart wird elektrolytisch unt. Garantie ohne Narben entfernt.

Gesichtspflege

Entfernung von Mitessern, Pickeln, Warzen, welker und grauer Haut, Sommersprossen, Runzeln, Leberflecken, Nasenröte etc.

Geschw. Steinwand, P 5, 13.

Fernsprecher 4013. S114

Neuer Med.-Verein Mannheim u. Umgb.

gegründet von F. Therbecke 1890, V. a. G.

Hauptbüro: Mannheim S 2, 4

Allgemeine Einzel- und Familienversicherung für Arzt, Apotheke, Krankenhaus mit Sterbekasse.
Eintritt jederzeit. S135

Waldhof: Jos. Rausch, Altrheinstraße; Sandhofen: Kremer, Bahnhof; Feudenheim: E. Ruf, Hauptstr.; Käfertal: Uhly, Poststraße; Neckarau: A. Weidner, Rathausstraße; Rheinau: Hörner, Stengelhofstraße; Schriesheim: V. Walbel, am Bahnhof.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Mittwoch, 6. Oktober gelten folgende Marken:
I. Für die Verbraucher:
Butter: ⅛ Pfund zu Mk. 2.25 für die Fettmarke B in den Verkaufsstellen 26—84.
II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit:
Butter: ⅛ Pfund zu Mk. 2.25 für die Verkaufsstellen 85—150 am Mittwoch, den 6. d. Mts., von 9—½12 Uhr.
Städtisches Lebensmittelamt, C 3, 16/18.

Ab heute
und folgende Tage

Der II. grosse Film der Serie 1920/21

Albert Bassermann

U.T

Die Stimme

Bassermanns bester Film

Schauspiel in 5 Akten S237

Letzte Vorstellung 8.10

4½% zu 102% rückzahlbare Anleihe von 1902 der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft in Mannheim.

Wir kündigen hiermit den noch umlaufenden Restbetrag obiger Anleihe gem. § 4 Abs. 2 der Anleihebedingungen zur Rückzahlung auf 31. Dezember ds. Js.

Die Rückzahlung erfolgt

in Mannheim bei
unserer Gesellschaftskasse.
der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
der Rheinischen Creditbank.

in Frankfurt a. M. bei
dem Bankhause E. Ladenburg
dem Bankhause M. Hohenemser

gegen Einlieferung der Stücke nebst Zinsscheinen auf 1. Juli 1921 und ff.

Die Zahlstellen sind ermächtigt, die gekündigten Stücke auch vor Fälligkeit unter Vergütung der Zinsen bis zum Zahlungstage einzulösen.

MANNHEIM, den 30. September 1920. 11114

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.
Der Vorstand.

Algol

S257

Krawattenklinik!!

Annahmestelle: Sporthaus Grinsch, Paradeplatz.

Angenommen werden: **Selbstbinder aller Art,** auch dann wenn der Knoten erheblich beschädigt und das Halsband ganz zerrissen ist. — Sonstige durch Schnalle verschließbare Krawatten, wenn die Verschlußstellen zerfetzt und das Halsband seitlich nicht zu sehr abgewetzt ist. *6296

Schaufenster- Dekoration, Plakate und Preisschilder für alle Branchen (Lackschrift-Unterricht)

Schlett, Max Josephstraße 33

Schaufenster-Wanderdekorateur

Zur Gründung einer Masch.-Fabrik

zwecks Ausbeutung hochwichtiger Patente, die große Gewinne versprechen, wird *6829

Teilhaber

mit ca. 300 Mille Kapital

gesucht. Fabrikgebäude und Einrichtung ist unter selten günstigen Umständen zu beschaffen. Angebote unter **M. P. 90** an die Geschäftsstelle.

Hartbrennholz

ofenfertig, jetzt noch **Mk. 18.— der Zentner**

fuhrenweise, frei ins Haus. 11116

Heinrich Söllner, Holzhandlung
Telephon 7308.

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am **Mittwoch, 6. Oktob. 1920 nachmittags 2 Uhr Friedrichsring 44, 3. Stock** nachstehende Gegenstände öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

2 sehr gute vollständige Betten m. Federbetten, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 2 große prachtvolle Pfeilerspiegel, 3 Fenster große Vorhänge kompl., 1 Küchenschrank, 1 Küchenschrankuntersatz, 1 Anrichte, 1 Wasserbank, 1 Fenstertritt, 1 Gaszuglampe, 1 Gaslyra, Tische, Stühle, Bilder, 1 Fleischklotz, 1 Waschmange, Gläser, Nippsachen, Opernglas u. versch. Hausrat. 7293

Jak. Knapp, Ortsrichter.

Besseres alleinstehendes **Frl.** (kath.) oder **jg. Frau,** die nähen kann, findet **Heim** auf dem Lande. Dienstm. vorhanden. *6859

Angebote unt. N. E. 5 an die Geschäftsstelle.

Hund entlaufen

Ein weißer Schnauzer

ohne Halsband entlaufen. Abzugeben geg. Belohn. Obere Clignetstraße 5, parterre. 7311

Colosseum

5-Akter! 5-Akter!

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag ☛ In beiden Theatern ☚

Nur 3 Tage!

Wenn Tode lebend werden! Dramat. Kunstfilm

Grosses Schauspiel mit selten schönem Inhalt.
In den Hauptrollen: **Gertrud Welcker** und **Erwin Baron.**

Als zweiter Schlager im Colosseum:

„Das unbewohnte Haus"

6. Abenteuer des tollkühnen Detektivs

HARRY HILL

5-Akter

Als zweiter Schlager im Walhalla:

Der Komplize von Cincinnati

Kriminal-Drama aus dem Verbrecherleben.
Spannend von Anfang bis Ende.
4-Akter

Nur 3 Tage!

Walhalla

Privat-Tanzlehr-Institut Karl Helm.

Dienstag, den 12. Okt. beginnt abends ½8 **Uhr** im Saale zur **Bäckerinnung, S 6, 40**

ein neuer Tanzkurs

Gefl. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Langstr. 21a oder am Eröffnungsabend im Lokal.

Neue Absatzgebiete

können nur durch eine systematische Werbetätigkeit erschlossen werden.

Eine planlose Propaganda wird nie den erhofften Erfolg, wohl aber unvermeidliche Enttäuschungen bringen.

Das „N.O.G."-System

ist die methodische und daher erfolgreichste Werbekontrolle.

N.O.G.

Erläuterungen durch:

S. Gutmann

Mannheim S196

D 5, 4 gegenüber d. Börse. **Ruf-Nr. 2143.**

Pelze

in reichster Auswahl
Billigste Preise

Pelzhaus Seligmann

O 4, 17. 10764

Heute weiß ein Jeder: die vereinigten Althändler zahlen die best. Preise für

Wolle, Lumpen
Alteisen, Metalle
gebr. Flaschen

Altpapier

Ankaufsstellen: S134

S 4, 6 Telephon: 2179 7819 Amerikanerstr. 5-7

Privat-Tanzschule, A 2, 3

An einem besseren, sehr schönen Kursus können noch einige Herren teilnehmen. B1488

Eins

steht fest. Unser diesmächtiger Spielplan steht an der Spitze der Mannheimer Lichtbild-Darbietungen. Ungeteiltes Lob erntet derselbe von Seiten des Publikums.

Zwei

außerordentlich hervorragende Filmwerke weist er auf. **„Ferréol"** das gewaltige, spannende Kriminal-Drama mit „Olaf Storm und Margit Bernay." Ferner den wunderbaren Liebes- und Lebensroman **„Entblätterte Blüten"** mit Louis Ralph und Mia Pankau, dessen 6 Akte alle Möglichkeiten eines feinsinnigen Dramas erschöpfen.

Drei

Tage wird dieser Glanz-Rekordspielplan noch geboten. Täglicher Massenbesuch kennzeichnet die Qualität desselben. Musikal. Illustration: Kapellmeister Bennhold mit seinem auf 10 Mann verstärkten Künstler-Orchester S245

Schauburg

Kaufmännischer Verein Mannheim. E. V.

Mittwoch, 6. Oktober 1920 pünktlich 7½ Uhr abends im Vereinshause (Deleſat...)

Ausserordentliche Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung
1. Bericht des Vorstandes über seine Verhandlungen mit Angestellten-Verbänden über die Umstellung des Vereins in eine Gewerkschaft und über die Verschmelzung mit einer solchen; 6896
2. Beschlußfassung über die Umstellung des Vereins in eine Gewerkschaft oder die Verschmelzung mit einer solchen.

Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. Die Mitgliedskarte ist als Ausweis vorzuzeigen. **Der Vorstand.**

Für die Bar eines erstklassigen Kabaretts wird per **sofort** eine nur erstklassige *6849

Kapelle

(mögl. Zigeunerkapelle), Schrammel, 3 Herren, unt. günstigen Bedingungen gesucht.

Angebote an **Hans Stützel, Mainz,** Weiniorstraße 19, III.

„Kärnten"

Abstimmungsmarken! *6790

Grösste Seltenheiten.

Zu haben im Briefmarkenhaus **Adolf Fritz,** Mannheim - Lindenhof, Meerfeldstraße 33.

Reisebegleiterin.

Gesucht, eine gebildete, jüngere unabhäng. Dame von angenehm. Aeußeren zur **Reisebegleitung** in Deutschland, Schweiz u. Italien unter sehr günstigen Bedingungen. Muß in schriftl. Arbeiten bewandert sein. B1484

Angebote mit Bild, welch. zurückgeschickt wird unter M. Y. 99 an die Geschäftsstelle.

Klavierspieler

empfiehlt sich für Tanz- od. Abendunterhaltungen. Angebote unt. M. N. 88 an die Geschäftsstelle. *6819

Fräulein sucht *6823

Kundschaft im Flicken

6 Mk. im Tag. Zu erfr. Seckenheimerstraße 61, 3 Treppen rechts.

Aufpolieren von Möbel

sämtl. Reparaturen, sowie alle Schreinerarbeiten bei billigst. Berechnung.

Nagel & Helfenstein.
G 6, 21. *6896

An gutem bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

können noch einige Herren teilnehmen. *6874

Münch, K 2, 5, I.

MARCHIVUM